Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 144: 5-44, Berlin 2011

Der Botanische Garten des Joachimsthalschen Gymnasiums (Lehmann-Garten) – Zeugnis botanisch-gärtnerischer Arbeit in Berlin und Brandenburg

Wilhelm Gerhardt

Zusammenfassung

Im Lehmann-Garten in Templin sind in den letzten 20 Jahren mehr als 450 Sippen von Wild-, Zier- und Nutzpflanzen (einschließlich Sorten) kultiviert worden. Die Wiederbelebung dieses Botanischen Gartens am Templiner Standort des Joachimsthalschen Gymnasiums seit 1988/89 für pädagogische und wissenschaftliche Zwecke wird ebenso beschrieben wie seine Geschichte seit der Gründung der kurfürstlich-brandenburgischen Schule in Joachimsthal (Uckermark) zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Die Verlagerung des Schulstandortes im 30-jährigen Krieg nach Berlin sowie im 19. und 20. Jahrhundert nach Wilmersdorf und Templin werden angesprochen, vor allem aber die Zeit von 1880-1928, als GUSTAV LEHMANN Initiatior und Betreuer des Botanischen Garten des Gymnasiums in Wilmersdorf und Templin war. Damit wird exemplarisch ein weiterer Beitrag zur Geschichte der floristischen Feldbotanik und der Botanischen Gärten in Berlin und Brandenburg geliefert. Die Person LEHMANNS als märkischer Feldbotaniker und seine Beziehungen zum Botanischen Verein der Provinz Brandenburg werden herausgestellt.

Summary

In the Lehmann Garden (Templin, Uckermark/NE-Brandenburg) more than 450 taxa of wild, ornamental and useful plants incl. cultivars have been grown during the last 20 years. The revival of this botanic garden for educational and scientific purposes since 1988/89 is lined out as well as its history, going back to the early 17th century, when the garden was founded as an essential part of the Joachimsthal Gymnasium in the Uckermark. Site translocations to Berlin, Wilmersdorf and Templin in the 17th – 19th and early 20th century are described. Special focus is given to the 1880-1928 period of GUSTAV LEHMANN, initiator and mentor of the school's botanic garden in Wilmersdorf (today a district of Berlin) and Templin. Thus this contribution presents an example of additional knowledge to the history of field botany and botanical gardens in Berlin and Brandenburg with reference to LEHMANN's botanical field activities and his connections to the Botanischer Verein der Provinz Brandenburg, the Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg of today.

1. Einleitung

Nach jahrelanger Rekultivierungsarbeit im Botanischen Garten des ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasiums in Templin soll nunmehr der Versuch unternommen werden, die Geschichte und Gegenwart dieser Anlage darzustellen. Ermutigt dazu haben auch Exkursionen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, zuletzt am 22.08.2010. Vor allem die Festschrift zur 150-Jahrfeier des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg (KRAUSCH & SUKOPP 2009 und WAGENITZ 2009) und die Vorträge zum Jubiläumssymposium (ROHNER & SCHWARZ 2010 und weitere Beiträge in den ‚Verhandlungen' Bd. 143), veranlassten den Autor, den Lehmann-Garten und seine gärtnerische Gesamtgestaltung in diese Geschichte einzuordnen. Gleichzeitig würdigen wir damit zwei Jubiläen des Joachimsthalschen Gymnasiums und seines Botanischen Gartens: Im Herbst 1911 begann der Lehrer GUSTAV LEHMANN mit der Überführung der Pflanzen aus dem Botanischen Garten der Schule vom Standort Wilmersdorf nach Templin. Am 7. November 1912 wurde er dort in Anwesenheit von Prinz AUGUST WILHELM VON PREUSSEN feierlich eröffnet (JOOST 1982).

KÜSTER (1949/50) weist in seiner *Geschichte der Gartenkunst* darauf hin, dass die Verwendung lebender Organismen eine ständige Veränderung gärtnerischer Kunstwerke in sich birgt. Es sei schwierig, sich mit der Gartenkunst vergangener Jahrhunderte zu befassen, weil Gärten im Unterschied zu Werken der Maler, Bildhauer und Architekten ohne ständige Fürsorge schnell ihre Dauerhaftigkeit verlieren. Das trifft auch für die Gartenanlagen des Joachimsthalschen Gymnasiums zu. Trotzdem soll im Folgenden unter Nutzung verfügbarer Zeitdokumente und Berücksichtigung der Gesamtgeschichte des Joachimsthalschen Gymnasiums der Garten in seiner Entwicklung von den Anfängen bis heute gewürdigt werden. Schließlich gilt die Feststellung von HARRISON (2007): „Ohne die Gärten wäre die Geschichte eine Wüste. Ein von der Geschichte losgelöster Garten wäre überflüssig".

2. Die Anfänge in Joachimsthal

Seit 1601 plante der brandenburgische Kurfürst JOACHIM FRIEDRICH (1546-1608), in Brandenburg eine Fürstenschule mit Schulgarten nach sächsischem Vorbild einzurichten. Beraten wurde er durch seine Hofprediger JOHANNES FLACK und SIMON GEDICKE sowie den Rektor der Universität Frankfurt/Oder, CHRISTOPH PELAGUS. Die entscheidende Anregung geht auf MARTIN LUTHER zurück. JOACHIM FRIEDRICH, in der Uckermark aufgewachsen und zu Jagdausflügen unterwegs, wählte als Schulstandort den nach ihm benannten „Flecken Joachimsthal" am Grimnitzsee. Nachdem Joachimsthal 1604 das Stadtrecht erhalten hatte, wurde am 23. August 1607 die Kirche und am folgenden Tag in einer umgebauten Glashütte die Schule eingeweiht. Das zwischen den höheren Stadtschulen und der Universität stehende akademische Gymnasium erhielt den Namen „Gymnasium Electorale Brandenburgicum in Valle Joachimica" (BORMEISTER 2003, JOOST 1982).

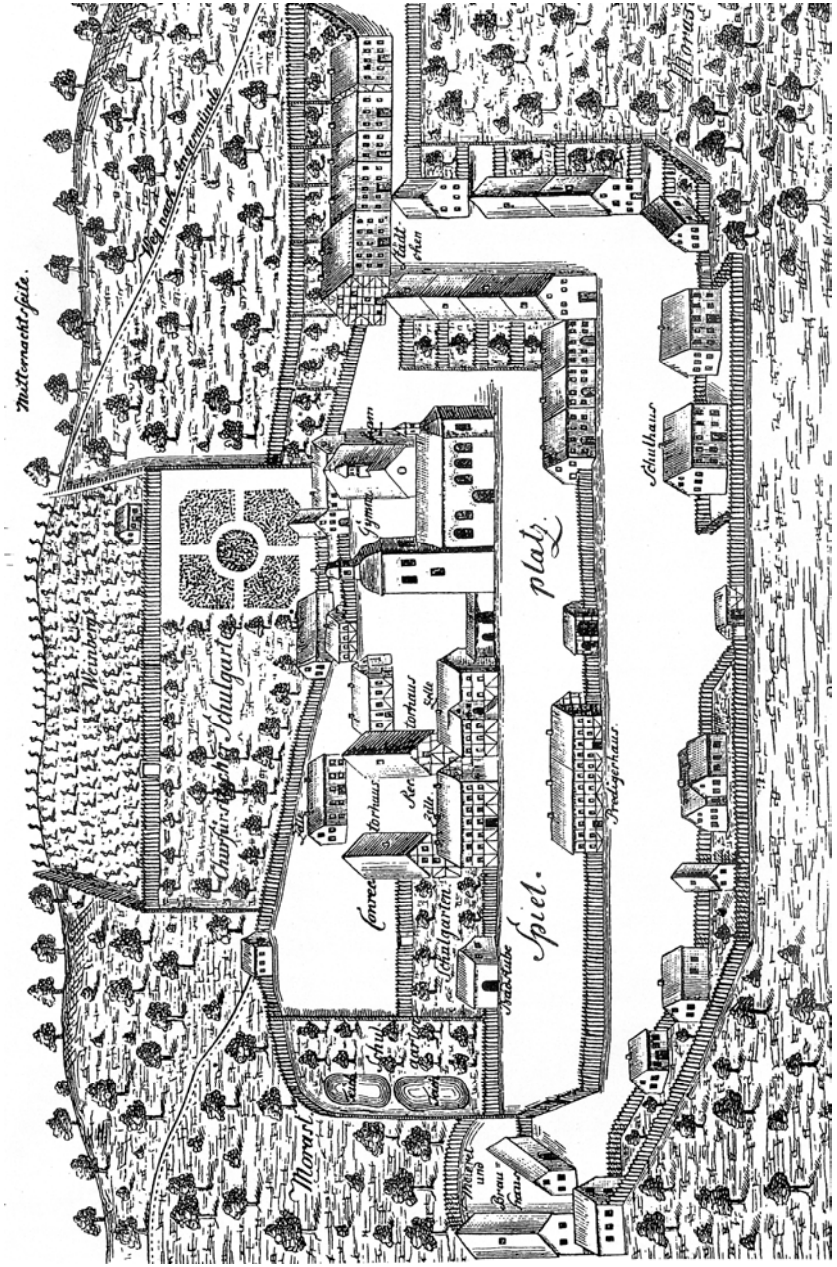


Abb. 1: Lageskizze der Fürstenschule zu Joachimsthal 1607-1636 auf einem zeitgenössischen Kupferstich (aus KAPPUS 1928; vgl. GERHARDT 2004a).

Schriftlichen Überlieferungen und einem zeitgenössischen Stich der Gesamtanlage des Joachimsthalschen Gymnasiums zur Zeit seiner Gründung entnehmen wir auch Informationen zur gärtnerischen Gestaltung der Fürstenschule. Neuere Veröffentlichungen (WENDLAND & WENDLAND 2000) belegen, dass die Fürstenschule in Joachimsthal über einen der Gärten verfügte, wie sie außerhalb von Berlin-Cölln an kurfürstlichen Jagdschlössern nachweisbar sind.

Der gesamte Schulbereich, der von Ost nach West 220 Meter und von Süd nach Nord 360 Meter umfasste, war von hohen Palisaden eingezäunt (JOOST 1982). Im westlichen Teil der Anlage befanden sich zwei von einander getrennte Schulgärten mit Obstbäumen und Fischteichen. Im dahinter liegenden „Churfürstlichen Schulgarten“ ist neben einer Wiese mit Obstbäumen und einem Weinberg, der 1621 wegen des ungünstigen Klimas aufgegeben werden musste und zu einem Kirchhof wurde, ein gestalteter Gartenbereich zu sehen (Abb. 1). In diesem gruppieren sich um eine runde Fläche vier durch Wege getrennte Beete. Diese Einteilung kennen wir aus Klostergärten. Auf einer weiteren Darstellung aus der Zeit zwischen 1610 und 1620 sind drei aufwändig gestaltete Gartenbereiche zu erkennen (Abb. bei GERHARDT 2004a: 78). Diese aus der Renaissance stammenden Gartenideen betonen den kunstvoll gestalteten „Churfürstlichen Schulgarten“ als Lustgarten, der sich deutlich vom Wirtschaftsgarten der Schule abheben sollte. Orte der Stille und Erholung hatten gleichen Rang mit den Erträgen des Nutzgartens. Der Rückgriff des Joachimsthalschen Gymnasiums auf die Antike wird darin deutlich, dass man sich auf die dem Wohlgefallen des Menschen dienende Pflanzenfülle des Gartens bezieht. So soll zum Besuch des Gartens des Epikur (341-270 v. Chr.) mit folgenden Worten eingeladen worden sein (KÜSTER 1949/50): „Wanderer, tritt ein, hier wird es dir wohl ergehen. Das höchste Gesetz ist hier die Lust“.

Die Gründungsväter des Joachimsthalschen Gymnasiums legten fest, dass den Schülern eine gottgefällige „Garten-Ordnung“ zu vermitteln sei. Sie sollen nützliche und giftige Pflanzen unterscheiden, den Wirtschaftsgarten für die eigene Versorgung kennen und schätzen und im Lustgarten die Schönheit von Gottes Schöpfung begreifen und achten lernen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Kurfürstin KATHARINA VON BRANDENBURG, geborene Markgräfin von Küstrin und seit 1570 Gemahlin von JOACHIM FRIEDRICH, wesentliche Anregungen für die Einrichtung der Gärten an der Fürstenschule gab. Durch Herkunft und Erziehung war KATHARINA besonders der Botanik, der Medizin und der Pharmazie zugewandt. Dazu trug wesentlich die in ihrer Jugend erlebte Nähe zur Universität Frankfurt/Oder bei.

Die Todesängste der durch Pest und andere Krankheiten geplagten Berliner Bevölkerung veranlassten KATHARINA VON BRANDENBURG, 1598 im Stadtschloss zu Cölln an der Spree eine Schloss- und Hofapotheke zu gründen, die bis 1943 bestand. Nach dem Wegfall der Klosterapotheken als Folge der Reformation sollte diese Apotheke die „Geistlichkeit, das Militär, die Lazarette und Spitäler in Potsdam, Oranienburg und Berlin, das Joachimsthalsche Gymnasium, Witwen, Waisen und Vertriebene“ kostenlos mit Arzneimitteln versorgen. Leitspruch für dieses soziale Engagement KATHARINAS war ein Bibelzitat aus dem Brief an die Hebräer, Kap. 13: „Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl“ (HEILMEYER 2004).

Gärten zur Versorgung der Schloss- und Hofapotheke gab es in und um Berlin im Lustgarten, am heutigen Kleistpark und bei Biesenthal (JÜTTNER & HEILMEYER 2004). Schön und nützlich sollten diese Gärten sein. Ein Kunstgärtner der KATHARINA nahe stehenden ANNA VON SACHSEN brachte diese Gedanken 1579 mit folgenden Worten zum Ausdruck: „schöne Bäume zu ziehen und zu warten, schöne Lustgärten abzutheilen, wunderbarlicher Weise, die viel Kurtzweil und Nutzen mit sich bringen, mit schönen Blümlein gezieret nicht allein zur Lust, sondern auch Nutzen bringen, in die Arznei zu gebrauchen, einen Theil zu Öl, einen Theil zu Säften, einen Theil zu Wasser, einen Theil zu Präparation und Confect zu gebrauchen“ (HEILMEYER 2004).

Wahrscheinlich dienten die Gartenanlagen des Joachimsthalschen Gymnasiums ähnlichen Zwecken. Zu beachten ist, dass seit der Römerzeit auch Parkanlagen als Garten bezeichnet wurden, wie wir sie heute noch als Bürgergarten in unseren Städten finden. In diesem Zusammenhang heißt es in Darstellungen über das Joachimsthalsche Gymnasium: „Die Knaben wurden am Mittwoch und am Sonnabend von 2-5 Uhr nachmittags auf den Spielplatz, in das Bad, in den Wald, nach Grimnitz entlassen“ (LEHRER-COLLEGIUM 1880). Man spricht „über unseren lustigen und fruchtbaren Garten. Was gnädigste Landesherrschaft daran selbst für Gefallen getragen haben, ist daran zu ersehen gewesen, wenn bei der allerschweresten Landesregierunge Ihre Kurfürstl. Durchlaucht ein wenig Erquickung suchen wollten, ist selbige samt dem ganzen Hofe nachher Joachims-Thal gerucket“ (MARTENS 1937). Im *Gartenlob* von 1648 schreibt LAURENTIUS SCHULZE, ein Alumnus aus dem ersten Jahrzehnt der Anstalt: „Garten-Lob, Das ist: Anmuthige Beschreibung derer Ergetzlichkeiten, die ein Ehrlich und Freygelassen Gemüth, aufs Betrachtunge und Abwartunge der Gärten, nützlich und löblich empfinden kann. Dafürhero auch eine bequemliche Vergleichunge der Schul- und Natürlichen Gärten, auff das (leider Ruinirte) Churfürstl: Gymnasium, Joachims-Thal“ (LEHRER-COLLEGIUM 1880).

Bedeutsam für die Geschichte der Erforschung der Pflanzenwelt von Berlin und Brandenburg ist die Tatsache, dass CHRISTIAN MENTZEL (1622-1701), ein hervorragender Botaniker, kurfürstlicher Rat und Leibarzt, seit 1630 Schüler des Gymnasiums Joachimsthal war. Die Wirren des Dreißigjährigen Krieges beendeten 1636 die Existenz des Joachimsthalschen Gymnasiums in der Uckermark. MENTZEL schloss deshalb seine Schulbildung am Grauen Kloster in Berlin ab, um 1644 an der Universität Frankfurt/Oder und später in Königsberg Medizin zu studieren (KRAUSCH & SUKOPP 2009, KRAUSCH 2010, 2011, WAGENITZ 2009, 2010).

3. Das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin und der durch GUSTAV LEHMANN begründete Garten

Nach der Flucht aus Joachimsthal über Angermünde nach Berlin bezogen einige Lehrer sowie ein kleiner Rest der Schüler Privatquartiere und setzten hier den Unterricht fort. 1649 bis 1667 nahm der Große Kurfürst FRIEDRICH WILHELM sie im Berliner Schloss auf. 1667 bis 1688 befand sich die Schule in der Poststraße. 1688 bezog das Gymnasium, unter Erhalt des Namens zur Erinnerung an den Gründer und die Idee, ein Gebäude in der Burgstraße in Berlin (MARTENS 1937, JOOST 1982). Über das dort bis 1880 ansässige Gymnasium wird berichtet: „Unleidlich waren die räumlichen Verhältnisse der Anstalt: es war kalt, feucht, die Luft ungesund. […] es fehlte ein großer Saal und ein Garten“ (KEGEL & TOBLER 1929). Nach unserer Kenntnis stand den Schülern erst wieder seit 1772 im Sommer ein Garten in der Vorstadt zur Verfügung. Der 1775 zum Rector Joachimicus ernannte JOHANN HEINRICH LUDWIG MEIEROTTO (1742-1800) begründete die Bedeutung eines neu erworbenen Spielplatzes und des Gartens für die Schüler mit folgenden Worten: „Es wird dagegen auch immer mehr dafür gesorgt werden, dass die Alumnen alle zulässigen Vergnügen in dem Hause selbst und durch die Veranstaltungen desselben genießen. […] damit […] das unanständige Herumlaufen besagter Jugend auf der Straße vor dem Gymnasium vermieden werde.“ Der Spielplatz in der Burgstraße 23 wurde mit Robinien, Platanen, Kastanien und Holunder umpflanzt (MARTENS 1937, JOOST 1982). Etwa in dieselbe Zeit fällt der Bericht des Schulreformers JOHANN JULIUS HECKER (1707-1768) über den Botanischen Garten der Mathematisch-ökonomischen Realschule auf dem Gebiet des späteren Lenné-Dreiecks (heute Henriette-Herz-Park) im Berliner Tiergarten südlich des Brandenburger Tores. In diesem Schulgarten, der von 1749 bis etwa 1830 existierte, wurden „Maulbeerbäume, Obstbäume, Gemüse und Gewürzpflanzen angebaut. Hecker brachte allerlei exotische Gewächse ein und schuf so einen botanischen Garten“ (SUKOPP et al. 2009). Außerdem verfasste er u. a. 1734 eine *Einleitung in die Botanik* als Lehrbuch für die Schule.

Mit CARL ANWANDTER (1801-1889), CARL HEINRICH BERGIUS (1792-1818), OTTO CARL AUGUST HOFFMANN (1853-1909), CARL WILHELM LEOPOLD KRUG (1833-1898) und GEORG EDUARD SELER (1849-1922) kennen wir Persönlichkeiten, die als Schüler das Joachimsthalsche Gymnasium in der Burgstraße besuchten und später als Botaniker im In- und Ausland in Erscheinung traten. KRUG war zudem Ehrenmitglied des Botanischen Vereins (WAGENITZ 2009).

1880 zog das Königliche Joachimsthalsche Gymnasium in einen von LUDWIG GIERSBERG, HEINRICH STRACK und weiteren Architekten entworfenen, 1875-1880 errichteten Gebäudekomplex an der Kaiserallee in Wilmersdorf, heute Bundesallee 1-12 (Teilstandort der Universität der Künste Berlin). Gleichzeitig wurde der Lehrer GUSTAV LEHMANN (1853-1928) als Nachfolger von KARL PRITZKOW an die Schule berufen, wo er als Ordinarius von Sexta und Quinta wirkte. Nach Literaturangaben und Berichten ehemaliger Schüler ist er der erste uns namentlich bekannte Lehrer, der direkt mit der Gestaltung und Betreuung des Schulgartens der Lehranstalt in Verbindung gebracht wird. Durch ihn erhielten die Grünanlagen der Schule in Ausdehnung und Bepflanzung eine neue Qualität.

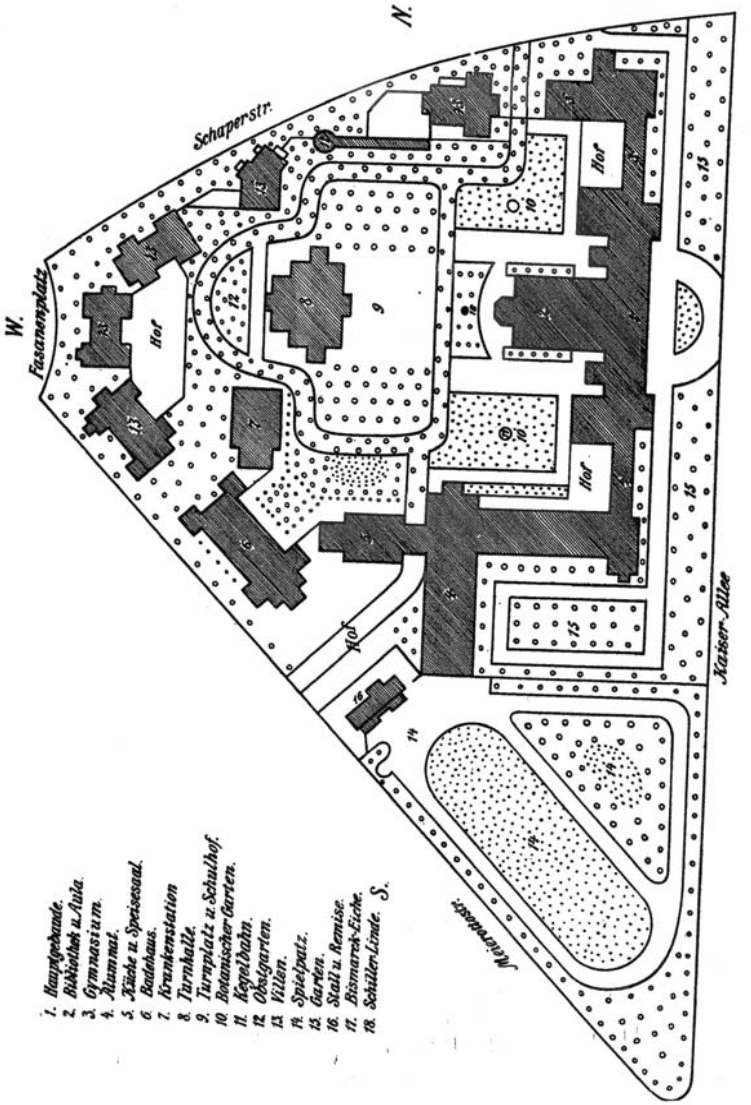


Abb. 2: Grundriss der Gesamtanlage des Joachimsthalschen Gymnasiums in Wilmersdorf (aus JOOST 1982).

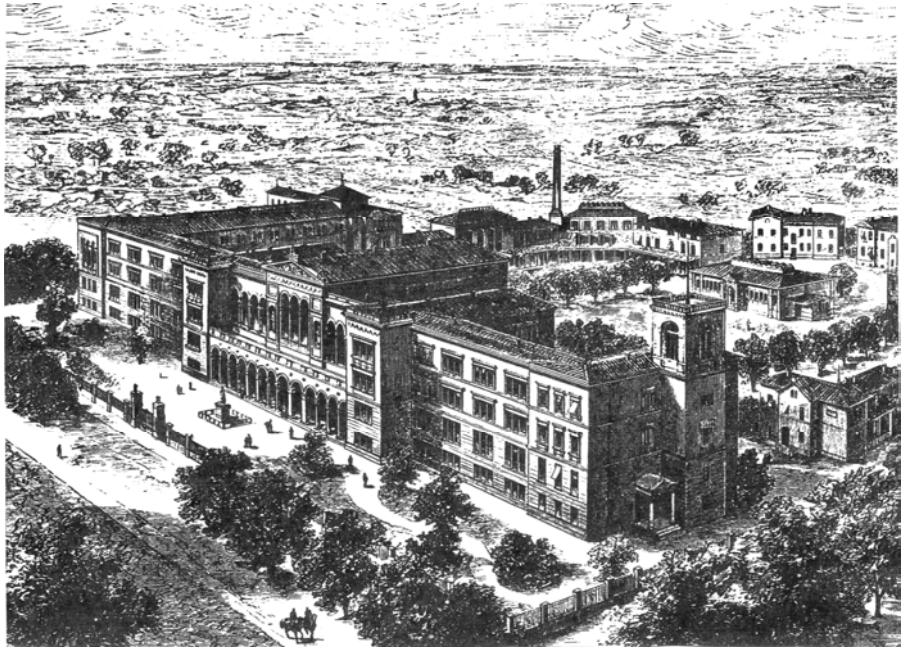


Abb. 3: Modellskizze des Joachimsthalschen Gymnasiums in Wilmersdorf (aus JOOST 1982).

Vier Fünftel der Grundstücksfläche waren Park- und Grünanlagen und nur ein Fünftel bebaut. Hinter dem Hauptgebäude an beiden Seiten von Bibliothek und Aula sowie dem Alumnat nach Norden vorgelagert befand sich der 1883 zur Veranschaulichung des Unterrichts von GUSTAV LEHMANN geschaffene Botanische Garten (Abb. 2 und 3). Durch die weite Öffnung des Gartens nach Westen und den Abstand zu den Gebäuden ist davon auszugehen, dass gute Licht- und Feuchtigkeitsbedingungen vorhanden waren. Man beachte auch die Bismarck-Eiche und die Schiller-Linde als markante Einzelbäume in der Gartenanlage sowie den ausgedehnten Obstgarten im Bereich der Turnhalle und den vorgelagerten Garten parallel zur Kaiserallee (Abb. 2). Einen Hinweis auf die Gesamtanlage des Gymnasiums gibt AGNES VON ZAHN-HARNACK in der Biographie ihres Vaters: „Auf der anderen Seite lag – in entschiedenem Gegensatz zu dem Hochflug der Künstlerhäuser – die große Baugruppe des Joachimsthalschen Gymnasiums. Das stattliche Schulgebäude hob sich aus einem dichten Park hervor, in dem die winzigen Häuser der Lehrer ganz in Flieder und Goldregen eingebettet lagen“ (JOOST 1982).

Als Sohn eines Ackerbürgers wurde GUSTAV LEHMANN am 12. Juni 1853 in Brück (Fläming) geboren. Er durchlebte eine nicht leichte Jugendzeit, in der er den Widerspruch zwischen seinen persönlichen geistigen Neigungen und den ihm auf-



Abb. 4: GUSTAV LEHMANN mit einer Enkelin im Garten des Joachimsthalschen Gymnasiums in Wilmersdorf (aus dem Nachlass von MARIA SALVISBERG-TOBLER).

erlegten Pflichten zur Landarbeit erfuhr. So musste er Werke von THEODOR FONTANE und FRITZ REUTER in den Obstbäumen verstecken, um sie dort ungestört lesen zu können. Mit großer Anstrengung erkämpfte er sich den Zugang zum Lehrerberuf. Er besuchte das Seminar in Köpenick und wurde mit 20 Jahren Lehrer an der Volksschule in Perleberg und 1874 an der Stadtschule in Köpenick. 1876 bestand er das Mittelschulexamen als Lehrer in Mathematik und Naturwissenschaften (GERHARDT 1995, WAGENITZ 2009). Die Leistungen LEHMANNS am Joachimsthalschen Gymnasium in Wilmersdorf (vgl. Abb. 4) wurden 1907 mit der Verleihung des Kronenordens IV. Klasse gewürdigt. Der von LEHMANN eingerichtete Garten erweitert die Liste der Botanischen Gärten, Anlagen und Arboreten in Berlin seit 1573 (SUKOPP 2006, Tab. 1).

Das Wirken dieses Lehrers und Botanikers war für den weiteren Lebensweg der Schülerschaft nicht ohne Einfluss. Zu nennen sind besonders die späteren Botaniker LUDWIG DIELS (1874-1945) und FRIEDRICH TOBLER (1879-1957). DIELS besuchte verschiedene Gymnasien in Berlin und erhielt 1893 am Joachimsthalschen Gymnasium, wo besonders die alten Sprachen gepflegt wurden, das Reifezeugnis. Hier hatte er aber auch Anregungen zur Beschäftigung mit der Botanik gefunden (WAGENITZ 2009). Wir wissen, dass LEHMANN einen nicht unwesentlichen Ein-

fluss auf die wissenschaftlich-botanischen Neigungen von DIELS hatte (vgl. Kap. 4). Als hervorragender, national und international geachteter Botaniker, Schüler und Nachfolger von ADOLF ENGLER (1844-1930) als Direktor, seit 1928 Generaldirektor des Botanischen Museums und Gartens in Berlin-Dahlem, ging er als „der führende deutsche Systematiker und Pflanzengeograph seiner Zeit“ (WAGENITZ 2009) mit einem umfangreichen Werk an Publikationen, darunter der weit verbreiteten Kurzdarstellung zur Pflanzengeographie (DIELS 1908, 1945) in die Geschichte der Botanik ein. LEHMANN pflegte auch in seinen späteren Schaffensjahren am Joachimsthalsche Gymnasium in Templin wissenschaftliche Kontakte zu DIELS. Seine Verbundenheit mit der märkischen Flora und Vegetation sowie dem Naturschutz brachte DIELS (1931) in einer Publikation über die Biologische Station Bellinchen zum Ausdruck (vgl. KRAUSCH & SUKOPP 2009).

Das Joachimsthalsche Gymnasium in Wilmersdorf stand an der Spitze des deutschen Gymnasialwesens, und auch jenseits der Grenzen hatte es einen hervorragenden Ruf. Auf der Weltausstellung 1904 in St. Louis bekam es auf Grund seiner Einrichtungen und Leistungen den großen Preis (JOOST 1982). Trotzdem wurde es erforderlich, aus der schnell wachsenden Großstadt wieder in die ruhigere Provinz zu ziehen. Unter mehreren Bewerbern bekam Templin in der Uckermark, der alten Heimatregion des Gymnasiums, den Zuschlag. 1910-1912 erfolgte durch die Regierungsbaumeister BRÄUNING und OTTO unter dem seit 1909 als Rector Joachimicus fungierenden Dr. AUGUST NEBE die bauliche Gestaltung des neuen Joachimsthalschen Gymnasiums.

4. Der Schulkomplex in Templin und der durch GUSTAV LEHMANN neu begründete Garten

Als 1912 der Umzug des Joachimsthalschen Gymnasiums nach Templin stattfand, war man darum bemüht, bedeutende Lehrer der Anstalt für den Umzug an die neue Wirkungsstätte zu gewinnen. Rektor NEBE schreibt in seinen Erinnerungen, die Lehrer sollten auch für das neue Joachimsthal eine „Zierde“ werden. So folgte GUSTAV LEHMANN gemeinsam mit seinem Schwiegersohn Dr. FRIEDRICH TOBLER dem Ruf an die neue Wirkungsstätte Templin. Bereits in den Herbstferien 1911 begann man mit der Überführung der Pflanzen aus dem Botanischen Garten Wilmersdorf (JOOST 1982).

Obwohl LEHMANN 1912 mit 59 Jahren in den Ruhestand versetzt worden war, widmete er sich mit klaren konzeptionellen Vorstellungen sehr zielstrebig der Einrichtung und Gestaltung des Botanischen Gartens. Im Ergebnis heißt es bei SARRAZIN & SCHULTZE (1912): „Dem Turnplatz schließen sich zwei Ballspielplätze und ein sorgfältig ausgestatteter botanischer Garten an, der auch z. B. Moorkulturen enthält. […] Alle Gebäude sind von gärtnerischen Anlagen umgeben. Jedes Wohnhaus mit seinem dazugehörigen Lehrerhaus besitzt seinen besonderen Hausgarten“.

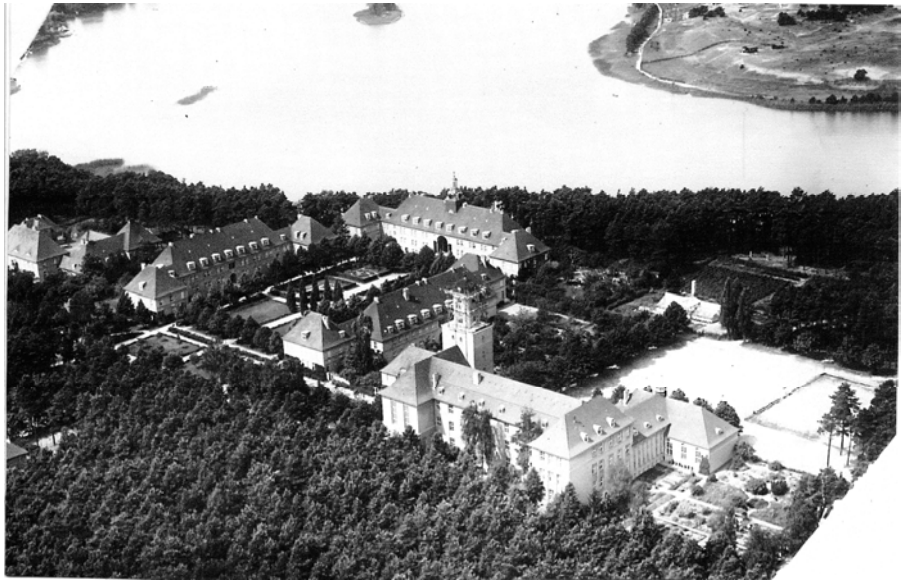


Abb. 5: Luftaufnahme des Joachimsthalschen Gymnasiums in Templin mit dem Botanischen Garten (Lehmann-Garten) östlich des Gebäudekomplexes, um 1930. Im Hintergrund der Wirtschaftsgarten mit Gewächshaus und die gärtnerischen Anlagen im Innenhof (Schmuckhof) zwischen den Alumnaten (aus dem Besitz von CHRISTOF BIERLING, Vereinigung Alter Joachimsthaler e. V.).

Nach KEGEL & TOBLER (1929) war der botanische Garten mit Alpinum, Dünen-, Hügel-, Wiesen-, Moor- und Teichkulturen ausgestattet. Noch heute befinden sich als Wildwuchs Reste der für damalige Gartenanlagen typischen und vorbildlich gepflegten Buchsbaumhecken vor den Kellerräumen von Alumnat V und VI.

Außer dem Botanischen Garten östlich der Bibliothek und Turnhalle gab es nördlich vom Schulhof in Richtung Templiner See einen großen Wirtschaftsgarten mit zweiflügeligem Gewächshaus und einem für Palmen geeigneten Mittelteil (Abb. 5 und 6). Das Gewächshaus wurde auch genutzt, um zu Unterrichtszwecken Seidenraupen zu ziehen. Noch heute stehen in der Nähe des ehemaligen Gewächshauses und im Botanischen Garten die als Futter für die Seidenraupen genutzten Bäume von *Morus alba.* In alten Schränken des Gewächshauses fanden wir neuwertige ovale, an Holzstäben befestigte Porzellanschilder mit wissenschaftlichem und deutschem Namen der Pflanzenfamilien. Sie weisen vermutlich auf die Verbindung von Botanischem Garten und Wirtschaftsgarten hin. Außerdem gab es vor dem Direktorenhaus und den sechs Häusern für die Alumnatsinspektoren auffallend schön gestaltete, von den Wohnungen direkt zugängliche Hausgärten. So kann wohl mit Recht gesagt werden, dass die Grünanlagen des Joachimsthalschen Gymnasiums in Wilmersdorf und Templin einschließlich der Hausgärten in ihrer



Abb. 6: Der Botanische Garten des Joachimsthalschen Gymnasiums Templin (Ansichtskarte von 1926).

Zweckmäßigkeit und Schönheit dem von HERMANN FÜRST VON PÜCKLER-MUSKAU (1785-1871) aufgestellten Prinzip entsprachen: „Wenn der Park eine zusammengezogene idealisierte Natur ist, so ist der Garten eine ausgedehnte Wohnung. Gärten […] mögen so mannigfaltig als möglich sein, als Blumengärten, Wintergärten, Frucht-, Wein-, Gemüse-Garten. […] Hier mag also der persönliche Geschmack aller Art sich wohl ein wenig gehen lassen, ja sogar Spielereien und überhaupt das freieste Hingeben an die Phantasie erlaubt sein“ (PÜCKLER-MUSKAU 1834). Es wird deutlich, dass die gestalteten Naturräume am Joachimsthalschen Gymnasium in hohem Maße eine pädagogische Funktion hatten, neben der wissenschaftlichen, die der Botanische Garten erfüllte. Diese Feststellung deckt sich mit Aussagen über den „Raum als pädagogische Dimension“ am Beispiel des Gebäudekomplexes des Joachimsthalschen Gymnasiums (SCHLUSS & LACHMANN 2007) in einem Seminar „Pädagogische Orte“ an der Humboldt-Universität Berlin.

MARIA SALVISBERG-TOBLER, eine Enkelin von GUSTAV LEHMANN, die 2003 hochbetagt in der Schweiz starb, und anderen Schülerinnen und Schülern der berühmten Schule verdanken wir die Skizze eines historischen Gartenplanes sowie Angaben zum Wirken LEHMANNS als Lehrer und Botaniker der Mark Brandenburg. Mit großem Interesse und hilfreich begleiten bis heute ehemalige Schüler, besonders in der Vereinigung Alter Joachimsthaler e. V. (VAJ), das Bestreben einer Neubegründung des Gartens.

In der Schulzeitung ‚Der Alte Joachimsthaler’ findet man Hinweise auf GUSTAV LEHMANN und seine Stellung innerhalb der Lehrer- und Schülerschaft. 1928 wird berichtet: „Wir Alumnen konnten nach dem Schulhof schauen, wann wir wollten, am frühen Morgen um sechs Uhr, in der heißen Glut der Mittagssonne, oder lange nach Sonnenuntergang, immer sahen wir Herrn Lehmann unermüdlich in seiner Lieblingsschöpfung, dem botanischen Garten.“ Der Schülerjargon nannte ihn liebevoll „Papa Lehmann“, kurz „Papalemann“.

Neben seiner Arbeit im Botanischen Garten der Schule durchstreifte LEHMANN die Natur im weiteren Umkreis von Templin und vermerkte Beobachtungen und Funde in einem uns erhaltenen Exkursionstagebuch. In diesem von 1902 bis 1924 auf 35 Seiten in etwa DIN A5 geführten Notizbuch finden wir am Anfang einen handschriftlichen Fahrplan Berlin–München mit Zwischenaufenthalten. Den Hauptteil bildet eine Auswahl seiner Pflanzenfunde. Die Auswertung bleibt einer gesonderten Arbeit vorbehalten. So fand er als besondere Raritäten *Cypripedium calceolus, Gymnadenia conopsea, Drosera longifolia* und *Pinguicula vulgaris.* Neu für den damaligen Kreis Templin wies er *Arctostaphylos uva-ursi* nach, noch heute eine Rarität. Neben botanischen Aufzeichnungen finden wir in dem Notizbuch Mitteilungen zum Wettergeschehen und zu Besonderheiten aus der Insekten- und Vogelwelt. Interessant ist die Notiz, dass am 21./22. Dezember 1915 eine Temperatur von -23 °C herrschte und vom 20. zum 21. Mai 1916 am Forsthaus Laatz im Kirchenforst am Fährsee Reif zu sehen war. Auch berichtet er über den sehr milden Januar 1916, als am Nordrand des Lübbesees bereits die Erlen blühten. Zeitzeugen wie seine Enkelin überlieferten, dass er, ausgerüstet mit einer Botanisiertrommel, stundenlang durch die Natur zog, um mit neuen Erkenntnissen und vielen gesammelten Pflanzen heimzukehren. Viele der Sammelexkursionen dienten der Erweiterung und Ergänzung des Pflanzenbestandes in seinem Botanischen Garten. Allgemein wird berichtet, dass der Garten den Charakter eines uckermärkischen Artengartens hatte, dessen Bestand ständig ergänzt oder erweitert werden musste, auch durch Orchideen, Sonnentau und andere seltene Arten. Gleichzeitig baute er zahlreiche für unsere Region typische Kulturpflanzen an, die seine Schüler in verschiedenen Entwicklungsstadien erkennen mussten (GERHARDT 1996b). Eine Schülerin, die eine andere Schule der Stadt besuchte, berichtete, dass sie, um eine Besonderheit für ihr Herbarium zu haben, den Zaun des Botanischen Gartens überstieg und sich auf diese Weise Blätter von *Ginkgo biloba* beschaffte. Über den Verbleib des Baumes ist uns nichts bekannt.

Aus der Zeit vor 1874, als LEHMANN Lehrer in Perleberg war, gibt es recht gute Angaben zu seiner floristischen Tätigkeit (FISCHER 2003). Auf der 36. Sitzung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg am 28.07.1876 legte ASCHERSON „neue und seltnere Pflanzen der märkischen Flora“ vor, darunter „*Scutellaria minor*

bei Kuhwinkel unweit Perleberg von Herrn Lehmann in Köpenick im Sept. 1873 aufgefunden“ (ASCHERSON 1876). Das Kleine Helmkraut wurde später nur noch in der Niederlausitz gefunden. Unter den in der Feldmark etablierten Neophyten nennt LEHMANN zwölf Arten; drei sind in der Zwischenzeit wieder verschwunden: *Asperugo procumbens*, *Plantago indica* und *Silene gallica,* früher eine Begleitpflanze im Seradella-Anbau. 105 (44 %) der von LEHMANN im Perleberger Gebiet nachgewiesenen 238 Arten gelten heute nach der Roten Liste des Landes Brandenburg (RISTOW et al. 2006) als gefährdet.

An Veröffentlichungen LEHMANNS kennen wir Beiträge zu floristischen Beobachtungen aus der Prignitz bei POTONIÉ (1883) und ein Verzeichnis von Hutpilzen aus der Umgebung von Brück und Belzig bei HENNINGS (1897; vgl. WAGENITZ 2009 und schriftliche Mitteilung von Dr. DIETER BENKERT 1995). Eindringlich wendet er sich in einem Beitrag zum Naturschutz im Templiner Kreiskalender an die Allgemeinheit (LEHMANN 1928) und führt in zehn Punkten Gattungen und Arten auf, die nach den Polizeiverordnungen von 1921 und 1925 als wildwachsende Pflanzen im Kreis Templin gesetzlich geschützt sind. Ausführlich geht er auf besonders gefährdete Pflanzen wie Bärlappe, die Graslilien-Arten, Orchideen, Wintergrün-Arten, die Prachtnelke, Lungenenzian, Sumpfporst, Sonnentau-Arten und Fettkraut ein. *Lycopodium annotinum* verzeichnet er mit nur einem bereits damals ausgerotteten Vorkommen in der Templiner Flora, was heute zum Glück nicht mehr zutrifft; seit 1987 wurde es an mehr als zehn Stellen im alten Kreisgebiet nachgewiesen. *Cypripedium calceolus* fand er in der Uckermark nur noch in der Gramzower Forst und ein einziges Exemplar im Raum Templin. Dieses Vorkommen konnte noch in den 1950er Jahren bestätigt werden (HENSEL 1994).

Da LEHMANN in den Kriegsjahren 1915-1918, obwohl schon im Ruhestand, in Vertretung des Direktors auch die Höhere Mädchenschule, das spätere Reform-Realgymnasium, in Templin leitete, ist davon auszugehen, dass der Unterricht dieser Schule ebenfalls einen Nutzen von LEHMANNS Garten hatte. Nach Aussagen seiner Enkelin führte er gemeinsam mit L. DIELS aus Berlin auch genetische Versuche an *Antirrhinum* durch. Neben dem Botanischen Garten nutzte er dazu Beete im Schmuckhof zwischen den Alumnaten II und V. Seine Frau musste extra Gaze-Säckchen nähen, die über die präparierten Blüten gestülpt wurden, um „den Hummeln ins Handwerk zu pfuschen“.

NORPOTH (2007) berichtet über den Botanischen Garten als einer wunderbaren Gartenwelt, geschaffen durch tägliche unermüdliche Arbeit, die ihrem Erbauer die Hochachtung und Verehrung seiner Schüler, aber auch der Wissenschaft einbrachte. Der Autor stellt den Garten in eine Reihe mit anderen Kleinodien am Joachimsthalschen Gymnasium, der Amalienbibliothek, gestiftet aus dem Nachlass der Prinzessin ANNA AMALIE VON PREUSSEN (1723-1787), einer Schwester FRIEDRICHS DES GROSSEN, und der Schmaltz’schen Sammlung, einer durch Prof. KARL SCHMALTZ (1859-1920) erstellten beachtlichen Ausstellung von Mollusken und

Fossilien. Am 29. Dezember 1913 wurde GUSTAV LEHMANN der Titel Professor verliehen. Die freie Enzyklopädie Wikipedia nennt unter „Joachimsthalsches Gymnasium“ als bekannte Personen und bekannte Lehrer auch „Gustav Lehmann, Botaniker und Pädagoge“ (http://de.wikipedia.org/wiki/Joachimsthalsches_Gymnasium). So können wir Prof. GUSTAV LEHMANN wohl in die Reihe bedeutender märkischer Floristen (WAGENITZ 2010) einordnen.

Nach einem arbeitsreichen Leben im Dienst an den Menschen und der geliebten Pflanzenwelt verstarb GUSTAV LEHMANN am 7. März 1928 in Templin. Auf eigenen Wunsch wurde er nach einer Trauerfeier in der Aula am 9. März in der Nähe des von ihm geschaffenen Gartens im Schulwald bestattet. Zitiert sei aus der Trauerrede des Pfarrers: „Seine verdienstvollste Arbeit hat (er) wohl doch erst hier in Templin geleistet, wo er einen botanischen Garten schuf, wie ihn kaum eine zweite höhere Schule in Deutschland besitzen dürfte. Und wie hat er sich gemüht, hier sein Werk zu erhalten … ihm, dessen botanisches Wissen das Maß des Normalen weit überschritt und der so gern von seinem Wissen und Können anderen abgab …“ In der Schülerzeitung ‚Der Alte Joachimsthaler’ von 1928 erschien folgender Aufruf: „Im Anstaltswalde von Templin ruht von seiner Arbeit der einst in aller Stille unermüdlich schaffende Forscher und edle Mensch Prof. Gustav Lehmann. Sein Werk, der Botanische Garten der Schule, grüßt sein Grab aus der Ferne. Die dankbare Erinnerung für den verdienten Lehrer und sein Lebenswerk fordert, dass wir alten Schüler ihm einen Denkstein inmitten der von ihm geschaffenen Anlage setzen und zwar seinem schlichten Wesen entsprechend einen Findling mit der Aufschrift *Dem Andenken des Begründers dieses Botanischen Gartens, Prof. Gustav Lehmann, die dankbaren Alten Joachimsthaler*“. Die Resonanz war groß, und so wurde der Gedenkstein, wahrscheinlich zum Stiftungsfest am 23. September 1928, im Zentrum des Botanischen Gartens aufgestellt. In der Zeitschrift ‚Alma Mater Joachimica’ von 1929 wird nochmals an Prof. LEHMANNS großen Einsatz für den Botanischen Garten in der finanziell schwierigen Nachkriegszeit erinnert: „Auch für den botanischen Garten, der ein Schmuckstück der Anstalt ist, standen kaum noch Mittel zur Verfügung. Hätte nicht sein Schöpfer (der im Frühjahr 1928 verstorbene Professor Lehmann) sich dieses seines Werkes in selbstlosester Weise weiter angenommen, so wäre es verfallen“. Der Gedenkstein überdauerte die wechselvolle Geschichte von Schule und Garten und mahnte nach völliger Verwilderung der Anlage die Rekultivierung des Geländes an.

Für den Botanischen Verein der Provinz Brandenburg hatte LEHMANN zur Frühjahrs-Hauptversammlung 1927 eine Exkursion in die Umgebung von Templin angeregt (Hinweis durch Dr. DIETER BENKERT 1995). Darüber schreibt ULBRICH (1928): „Auf der nach Warnitz führenden Wald-Chaussee erwartete uns Prof. Lehmann aus Templin, der sich um die Vorbereitungen zur diesjährigen Frühjahrsversammlung in dankenswertester Weise bemüht hatte. Leider musste aber wegen der schlechten Bahnverbindungen und der sehr weiten Entfernungen von seinem Vor-

schlage, diesmal wieder nach Templin zu kommen, abgesehen werden. Die zum Besuche interessanter Pflanzengemeinschaften in dem Umgebung von Templin erforderlichen Wanderungen wären für die meisten Teilnehmer zu anstrengend gewesen, und überdies wäre die Jahreszeit zum Besuche der pflanzenreichen Moore zu früh. Vielleicht bietet sich später einmal Gelegenheit, auf einem besonderen Ausfluge im Hochsommer unter der bewährten und liebenswürdigen Führung von Prof. Lehmann*) einige interessante Pflanzengemeinschaften der Templiner Gegend zu besuchen. [Fußnote:] *) Herr Prof. Lehmann ist leider am 7. März 1928 im 75. Lebensjahre in Templin gestorben. Ein Nachruf wird im nächsten Hefte erscheinen.“ Der Nachruf ist dann doch nicht in den ‚Verhandlungen’ erschienen. PRITZEL (1929) protokollierte in der Sitzung des Botanischen Vereins vom 16.3.1928: „Der Vorsitzende gibt bekannt den Tod unseres langjährigen Mitgliedes, des Professors L e h m a n n in Templin, den wir noch im Vorjahre auf der Frühjahrsversammlung zu begrüßen die Freude hatten.“ Und zur Sitzung am 20.4.1928 notierte er: „Herr D i e l s hält einen Nachruf auf unser verstorbenes Mitglied Professor L e h m a n n - Templin.“ In dem Verzeichnis der Veröffentlichungen von DIELS (214 Titel 1896-1942 bei MILDBRAED 1949) ist ein Nachruf auf LEHMANN nicht verzeichnet. Jedoch ist bei MILDBRAED (S. 174 f.) über DIELS zu lesen: „Als Schüler hat er dann schon eifrig botanisiert, auch an Stellen, die heute längst im Häusermeer Berlins verschlungen sind. Dabei fand er verständnisvolle Anleitung durch den Elementarlehrer G. Lehmann, der am ‚Joachimsthal’ den Unterricht in der Naturkunde gab. Dieser war ein kenntnisreicher Botaniker und erfreute sich im Botanischen Verein der Provinz Brandenburg verdienten Ansehens. Er hatte einen der ersten Schulgärten angelegt, und Diels schreibt einmal von ihm: ‚Lehmann hat durch persönliche Mitteilung seiner soliden Kenntnisse und private Unterweisung im Garten und auf Ausflügen auf nicht wenige Schüler trefflich eingewirkt. Ich darf sagen, dass ich selbst während meiner Gymnasial- und Universitätszeit oft von ihm bereichert worden bin.’“

5. Der Botanische Garten 1928 bis heute

Nach LEHMANNS Tod betreuten verschiedene Lehrer den Garten, z. B. KARL KRÜGER und ERNST GRIEBNITZ. KRÜGER unterrichtete in den Jahren des Zweiten Weltkrieges Biologie. Der Schüler JOCHEN KRANZ berichtet, dass für den Biologieunterricht Birken- und Brennnesselblätter als Heilkräuter gesammelt und im Schulturm getrocknet wurden (KRANZ 2008). Als Strafe galt es, nachmittags im Schulgarten zu arbeiten oder die Seidenraupen mit Maulbeerblättern zu füttern. Ein dem Autor vorliegendes Foto zeigt KRÜGER im Kreise seiner Schüler bei der Demonstration einer Blütenpflanze, wahrscheinlich *Cypripedium calceolus*. KRANZ erinnert sich an die Flucht 1945 aus einer bedrohlichen Lage in den Botanischen Garten. Im übrigen berichten ehemalige Schüler, dass sie im Garten Unkraut jäten



Abb. 7: Grabstelle im Schulwald und Denkmal für GUSTAV LEHMANN im Zentrum des Gartens (Fotos vom Verfasser).

mussten, ihnen jedoch kein Lehrer in Erinnerung ist, der sich nach LEHMANN in besonderer Weise um den Garten kümmerte.

Nach 1945 bestand der Botanische Garten mit der Tendenz zunehmenden Zerfalls weiter. Im Gebäudekomplex des Joachimsthalschen Gymnasiums wurde 1948 die zum Abitur führende Landesschule gegründet. Dem Botanischen Garten schenkte man nur geringe Aufmerksamkeit. Gelegentlich übernahmen Internatsschüler Pflegearbeiten zur Erhaltung der Anlage. Ähnlich wie im Wirtschaftsgarten baute man hier Pflanzen für die Küche an. Auch wurden Pflanzen für den Unterricht genutzt und kleine Experimente durchgeführt. Nach dem Vorbild des russischen Biologen MITSCHURIN gab es praktische Übungen zum Veredeln von Obstbäumen. Jedoch unterlag der Garten zunehmend der Verbuschung mit heimischen Bäumen und Sträuchern, die sich bei dem 1956 in die Gebäude eingezogenen Institut für Lehrerbildung (IfL) fortsetzte. Der Kernbereich des Gartens mit Hügeln, Moor- und Gartenteich wurde wegen Unfallgefahr eingezäunt. Die übrige Fläche, einst ein Staudengarten (vgl. Abb. 5 und 6), kam dem in den Räumen unterhalb der ehemaligen Amalienbibliothek eingerichteten Kindergarten als Spielwiese zugute. Der Botanische Garten hatte seine Existenz beendet, lediglich der von Wildrosen überwucherte Gedenkstein für Prof. LEHMANN stand mahnend im damaligen Spielbereich.

Der Wirtschaftsgarten wurde von Anwohnern als Privatgarten genutzt. Die Gewächshäuser, Frühbeete und die östliche Gartenhälfte dienten dem IfL zu Lehrzwecken. Der Autor dieses Beitrags kann darüber aus eigenem Erleben berichten, da er seit 1976 dort Dozent für das Fach Schulgartenunterricht war. Die Studierenden des IfL wurden in einem vierjährigen Studium in den Fächern Deutsch, Mathematik und einem Wahlfach als Lehrer für die Klassen 1-4 ausgebildet. Für das Wahlfach Schulgartenunterricht gab es im ehemaligen Wirtschaftsgarten einschließlich Gewächshaus praktische Übungen zur Vorbereitung, Bestellung, Pflege, Ernte und Vermarktung gärtnerischer Kulturen. Ebenfalls im Garten wurden Lehrübungen zur Methodik des Schulgartenunterrichts für die Studierenden, aber auch mit Schülern einer Grundschule (Übungsschule), die sich auf dem Gelände befand, durchgeführt. Diese Zeit der Ausbildung von Lehrern für das Fach Schulgartenunterricht war es auch, die eine Beachtung der gärtnerischen Gesamtanlage des ehrwürdigen Gymnasiums ergab. Es wurden Pflegearbeiten an seltenen Gehölzen vorgenommen und Schilder mit exakter Benennung der wissenschaftlichen und deutschen Namen deutlich sichtbar angebracht, z. B. für *Chamaecyparis nootkatensis* am Sockel des zerstörten Denkmals für den Schulgründer JOACHIM FRIEDRICH und für *Thuja plicata* und *Chamaecyparis pisifera* im Eingangsbereich zum Wirtschaftsgarten. Mit dem Umzug des IfL nach Neubrandenburg 1988 diente der Wirtschaftsgarten zunehmend privater Nutzung durch Lehrer der jetzt auf dem Gelände tätigen Pädagogischen Fachschule für Kindergärtnerinnen, seit 1991 Fachschule für Sozialpädagogik und Berufsfachschule für soziale Berufe.

Jetzt gab es zwar keine gärtnerische Ausbildung mehr, aber das Fach „Bekanntmachen mit der Natur“ für angehende Kindergärtnerinnen schuf neue Möglichkeiten. Auf der Suche nach einem Unterrichtsraum stießen wir auf Räume unterhalb der ehemaligen Amalienbibliothek mit angrenzendem Spielbereich des Kindergartens und dem verwilderten Teil des ehemaligen Botanischen Gartens. Durch Nachforschungen innerhalb des eingezäunten Areals erkannten wir den ehemaligen Garten- und Moorteich sowie zwei Hügel mit Restvegetation. Die Untersuchung des von Wildrosen überwucherten Steines brachte die Erkenntnis, dass sich hier der von LEHMANN begründete Botanische Garten befand. Die Räume des Kindergartens mit direktem Zugang zum Garten wurden zu einer Lernwerkstatt ausgebaut, und der noch verwilderte Garten wurde zu einem Naturraum für die ökologische Früherziehung. Heute können wir sagen, dass seit 1988/89 günstige Bedingungen für die Wiederherstellung der historisch wertvollen Gartenanlage bestanden. Möglich war das nur, weil engagierte Menschen die Gunst der Stunde erkannten und über die in der Wendezeit notwendigen Umwege das Ziel erreichten, ein lebendes Denkmal zur Geschichte der berühmten Schule neu zu schaffen.

Durch Studium der Schulzeitung ‚Der Alte Joachimsthaler’, die sich noch im Archiv der Schule befand, stieß der Autor auf weitere Angaben zum Botanischen Garten und seinen Gründer. Nach Reinigung des Gedenksteines von Flechten

wurde die Inschrift sichtbar, die entscheidende Entdeckung am Beginn der zielgerichteten Rekultivierung im Sinne des Begründers. So deutlich war das jedoch auch in der Wendezeit nach 1989 noch nicht auszusprechen, denn es ging um das Erbe eines Lehrers des ehemals königlich-preußischen Gymnasiums. Hier seien die Direktoren der Folgereinrichtungen des IfL, Frau Dr. JAHN und Herr Dr. DREBLOW, genannt, die eine Wiederherstellung des Botanischen Gartens über Naturprojekte mit den Schülerinnen und Schülern großzügig förderten.

Zu unseren ersten Aktivitäten zählte die Pflege des verwüsteten Grabes von Prof. LEHMANN im Schulwald. Eine Templinerin, Witwe eines ehemaligen Lehrers am Joachimsthalschen Gymnasium, hatte mit unserer Kenntnis Mitte der 80er Jahre den zwischen Garagen im Wald liegenden Lehmann-Grabstein gesichert. Wir bepflanzten den nach 1928 mit Efeu begrünten, jetzt wieder eingezäunten Grabhügel neu mit *Vinca minor* aus dem Botanischen Garten. Zum 70. Todestag von LEHMANN 1998 arbeitete die Steinmetz GmbH Templin den Grabstein kostenlos auf und setzte ihn auf einen neuen Granitsockel.

Nicht alle Phasen der Wiederherstellung des Gartens können hier aufgeführt werden. Hervorzuheben ist der Einsatz der Oberförstereien Buchheide und Milmersdorf bei der Beseitigung aufgewachsener Bäume. 46 Pflanzenarten, die mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Zeit LEHMANNS stammen, wurden gefunden, z. B. *Aristolochia clematitis*, *A. macrophylla*, *Asarum europaeum*, *Epimedium* spec., *Ptelea trifoliata* (in Brandenburg seit 1785 und in Berlin seit 1887 [nach KOWARIK 1992] spontan aus Naturverjüngung von Anpflanzungen hervorgegangen), *Reseda luteola*, *Vinca major* und *V. minor* (vgl. Tab. 1, Teil a). Erstaunlich war das plötzliche Auftreten von ein- und zweijährigen Arten auf der frisch gerodeten Fläche. Sie erreichten auf dem durch die jahrzehntelange „Flächenkompostierung“ unter den Gehölzen entwickelten Boden eine beachtliche Wuchsleistung. So erreichte *Reseda luteola*, sonst in unserem Garten etwa einen Meter hoch, mehr als zwei Meter Höhe mit stark verzweigtem Wuchs.

Bei der Suche nach einem geeigneten Namen für den Garten beschlossen wir gemeinsam mit den an der Rekultivierung beteiligten Schülerinnen der Fachschule für Kindergärtnerinnen, ihn nach dem Begründer „Lehmann-Garten“ zu nennen. Durch MARIA SALVISBERG-TOBLER, Enkelin von Prof. LEHMANN und Schülerin des Joachimsthalschen Gymnasiums 1925-1932 (Abitur), wurde die Rechtsgültigkeit dieses Namens mit Schreiben vom 27.01.1996 bestätigt.

Vor allem über schulische Aktivitäten und ABM-Projekte verschiedener Beschäftigungsgesellschaften wurde der Lehmann-Garten entbuscht und auf der Grundlage des durch LEHMANN erstellten Planes (Zuarbeit durch Frau SALVISBERG-TOBLER; vgl. Abb. 8) gestaltet. Seit dem 18.09.2001 ist der Lehmann-Garten mit einer Fläche von etwa 2.500 m^2 als „Geschützter Landschaftsbestandteil“ durch den Kreistag des Landkreises Uckermark gesichert. Schutzziele sind:

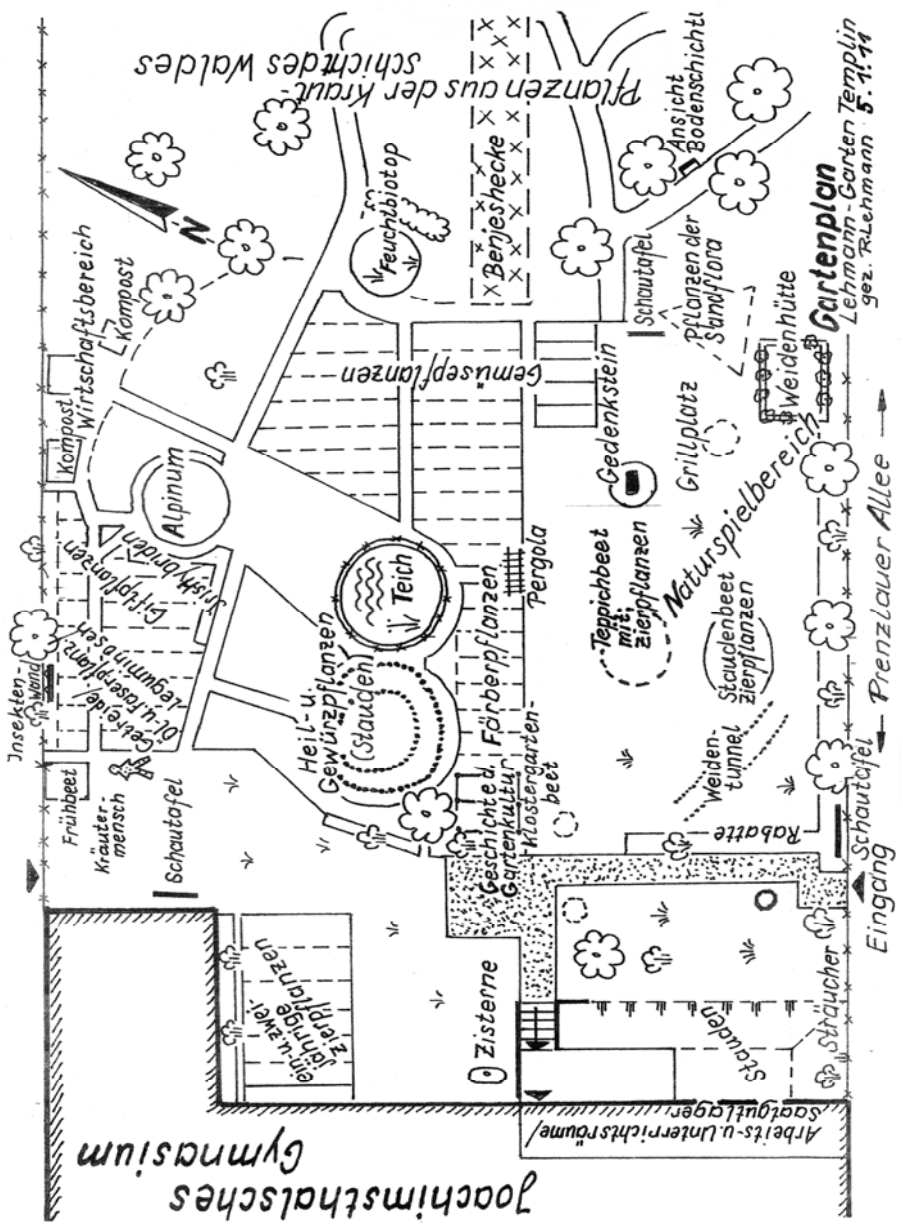


Abb. 8: Aktueller Gartenplan, Zustand 2010/11 (Zeichnung von ROBERT LEHMANN).

1. den Lehmann-Garten als Lehr- und Schaugarten zu erhalten und schädliche Einflüsse abzuwenden,
2. den Lehmann-Garten wegen seiner Bedeutung für die stadtnahe Erholung und Umwelterziehung zu erhalten,
3. im Lehmann-Garten selten gewordene Arten und Sorten von Kulturpflanzen zu erhalten und zu vermehren.

So erfüllt der relativ kleine Botanische Garten in bescheidenem Maße Lehr-, Sammlungs-, Schutz- und Erholungsfunktionen und dient der Öffentlichkeitsarbeit, wie sie eigentlich größeren botanischen Gärten zukommt (vgl. ENDTMANN 2010).

Nach dem Auszug der letzten schulischen Einrichtung aus dem Gebäudekomplex des ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasiums 1996 wird der Lehmann-Garten in Privatinitiative ehrenamtlich betreut, angeschlossen an den Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg (VERN e. V.). Über diese Verbindung erlangten wir Zugang zu Pflanzenarten und -sorten aus dem Bestand des Leibniz-Institutes für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben. Diese bestimmen zusammen mit Pflanzen aus der Flora der Uckermark heute das Profil des Gartens. Auskunft über den Bestand an Heil-, Gewürz-, Färbe-, Gift- und Zierpflanzen sowie ausgewählten Arten der Wildflora gibt die Artenliste (Tab. 1, Teil b). Bei den einjährigen Kulturen gibt es durch das ungünstige Mikroklima des Gartens oft Schwierigkeiten beim Ausreifen der Samen, z. B. bei *Antirrhinum nuttalianum*, *A. majus* subsp. *tortuosum*, *Lens culinaris* und *Malva verticillata* var. *crispa.* In dem von einer geschlossenen Torfmoosschicht bedeckten Moorteich ist der Bestand von *Drosera rotundifolia* und *Vaccinium oxycoccos* in sehr trockenen Sommern gefährdet. Über Jahre gab es zur Sicherung der Gartenanlage eine Nutzungsvereinbarung des Autors mit der Wohnungsbaugesellschaft mbH (WOBA) Templin-Uckermark in Abstimmung mit dem Grundstücks- und Vermögensamt Frankfurt/Oder. Seit 2007 liegt die Betreuung des Gartens mit allen öffentlichen Aktivitäten bei einer Privatinitiative, geduldet durch den Erwerber des Grundstücks. Der Autor dieses Beitrages wird kontinuierlich unterstützt durch ehrenamtliche Arbeit von Gärtnermeister KARL-HEINZ SCHEFTER (Saatgutaufbereitung, Anbau, Teeangebot), Dipl.-Ing. ROBERT LEHMANN (Beschriftung der Pflanzenschilder), HEIKE LEWIN (Pflege der Kulturen, besonders alpine Pflanzen) und die Templiner Beschäftigungs- und Bildungs-gGmbH.

5.1 Aktuelle Tätigkeiten

Durch seine Lage am Rande der Bundesstraße 109 mit Rad- und Fußweg bietet der Lehmann-Garten für Touristen einen attraktiven Informationspunkt zur Botanik sowie zur Geschichte der Gartenkultur. Gern verkosten Touristen und Gäste aus der Region unseren aus vierzehn Kräutern, Blüten und Früchten bestehenden „Jahrestee“, der im Garten und im Einvernehmen mit den Verwaltungen der Groß-

schutzgebiete vom zeitigen Frühjahr bis in den Spätherbst gesammelt und verarbeitet wird. Am Ende der Vegetationszeit entsteht die spezielle Mischung zum Jahrestee.

Eine kleine Bibliothek in unseren neben dem Garten gelegenen Räumen ermöglicht Gruppen und Einzelpersonen den Zugang zur Fachliteratur, darunter zu dem seinerzeit weit verbreiteten Werk von M. J. SCHLEIDEN (1855) *Die Pflanze und ihr Leben.* EX BIBLIOTH: GYMNASII REGII JOACHIMICI. Die ehemaligen Schüler des Joachimsthalschen Gymnasiums OVE SACHSE, Gärtnermeister i. R. aus Hamburg, und Dr. RUDOLF FINKBEIN, Biologe und Regierungsdirektor a. D. aus Bonn, schickten uns botanische Werke aus ihrer Privatbibliothek. FINKBEIN versah das übersandte Pilzbuch mit dem Eintrag: *„Der Bibliothek des Lehmann-Gartens gestiftet. Rudolf Finkbein, Schüler des Joach. Gymn. 1927-1933. Teilnehmer an der Beisetzung von Prof. Lehmann („Papalemann") 1928 im Schülerwald. Bonn, den 25.9.2010."*

Besonders kennzeichnend für den Garten ist aktuell die pädagogische Arbeit mit dem Leistungskurs Biologie am Gymnasium Templin und dem Kurs zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an der Fachschule für Sozialpädagogik des Oberstufenzentrums Uckermark, Standort Templin. Schülerinnen und Schüler der Fachschule absolvieren jährlich an drei bis vier Tagen ein Praktikum zu Heil-, Gewürz- und Giftpflanzen. Gemeinsam mit Schülerinnen der Fachschule für Sozialpädagogik des Carl-Severing-Berufskollegs Bielefeld wurden Märchenfiguren geschaffen, die für die Erlebnispädagogik im Lehmann-Garten genutzt werden, und Schülerinnen der Templiner Fachschule legten in Bielefeld ein Kräuterschachbrett an. 24 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Templin haben bisher 15 Belege, Klausurersatzleistungen bis hin zu einer „Besondere(n) Lernleistung" einer Abiturientin (RICHTER 2006) mit Betreuung durch den Garten vorgelegt. Hervorgehoben seien auch Arbeiten zur Bonitierung von 18 Tomatensorten und verschiedenen Zierpflanzen sowie Untersuchungen zu Heil-, Gewürz- und Giftpflanzen. Die Arbeiten geben uns wichtige Informationen zu den im Lehmann-Garten angebauten Pflanzenkulturen und tragen gleichzeitig zur Entwicklung der Studierfähigkeit zukünftiger Hochschüler bei. Zwei Arbeiten wurden im Templiner Heimatkalender veröffentlicht (HECHLER 2007, BORN & MEIER 2011). Auszubildende für Garten- und Landschaftsbau absolvierten über mehrere Semester an einem Tag pro Woche mit ihren Ausbildern ein Praktikum im Lehmann-Garten. Dabei wurden sie theoretisch in Botanik, Bodenkunde und speziellen Themen des Gartenbaus unterrichtet. Sehr erfolgreich war auch ein über mehrere Semester in unserem Garten unter Leitung des Malers und Architekten MATTHIAS SCHILLING durchgeführter Malkurs für verschiedene Altersgruppen. Gute Kontakte bestehen zwischen dem Lehmann-Garten und dem im Gelände des ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasiums ansässigen Waldkindergarten einer Freien Naturschule.

Die örtliche Presse (Templiner Zeitung, Templiner Heimatkalender) berichtet immer wieder in Wort und Bild über unsere Tätigkeit, die Templiner Heimatdichterin ERNA TAEGE-RÖHNISCH verfasste 1996 ein Gedicht über den Gründer des Gartens, und von KARL KRÜGER stammt ein Aquarell-Gemälde des alten Gewächshauses im Zustand von 1975. Exkursionen verschiedener Gruppen und Vereinigungen aus Botanik, Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz finden den Weg zum Lehmann-Garten, so auch mehrfach der Botanische Verein von Berlin und Brandenburg, zuletzt am 22.08.2010. Im Ausland wurde der Lehmann-Garten durch Exkursionen bekannt, die über das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben mit Wissenschaftlern aus Lateinamerika, Afrika und Asien nach Templin unternommen wurden. So entstand eine langjährige fachliche Beziehung zum Jardim Botânico Porto Alegre im Staat Rio Grande do Sul in Brasilien. Dort hielt ich 2001 einen Vortrag über die Geschichte des Joachimsthalschen Gymnasiums und seines Botanischen Gartens.

Ein Höhepunkt war die am 28./29. Juni 2003 in der Aula des ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasiums und im Lehmann-Garten durchgeführte Fachtagung zum 150. Geburtstag von Prof. GUSTAV LEHMANN. Thema der vom VERN e. V. (VÖGEL 2003), dem Botanischen Verein Berlin-Brandenburg (KUMMER 2004) und dem Naturpark Uckermärkische Seen - Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburgs (LANDESANSTALT 2003) durchgeführten Tagung war die Bedeutung regionaler botanischer Gärten bei der Erhaltung der Vielfalt von Kulturpflanzen. Neun Vorträge hielten Wissenschaftler und Praktiker aus unserer Region, aus Potsdam, Berlin, Bonn sowie vom Jardim Botânico Porto Alegre. Besonders gewürdigt wurde auf der Tagung auch LEHMANNS Beziehung zum Botanischen Verein der Provinz Brandenburg. Die im Frühjahr 1927 von LEHMANN angeregte, jedoch nicht zustande gekommene Exkursion des Botanischen Vereins in die Umgebung von Templin holten wir nun am Nachmittag des 28.06.2003 im Aschbergmoor bei Templin unter Leitung von Dr. RÜDIGER MAUERSBERGER und mit zusätzlichen Erklärungen von Dr. habil. HEINZ-DIETER KRAUSCH nach (MAUERSBERGER 2003). Durch den Verkauf und die Versendung der Tagungsbroschüre auch nach Brasilien (ANDRADE 2003) und England wurde zur Verbreitung unserer Bestrebungen beigetragen. 2003 wurde der Leistungskurs Biologie des Gymnasiums Templin in die Duchy Originals Henry Doubleday Research Association Organic Gardens for Schools (HDRA) mit dem Prince of Wales als Schirmherrn aufgenommen. So wachsen nun Sorten von Gemüse und Zierpflanzen aus England im Lehmann-Garten und unsere Sorten in England. Der HDRA-Newsletter 2004 stellt Schülerinnen der Abiturstufe des Gymnasiums Templin bei der Bonitierung von sechs Kartoffelsorten in Text und Bild vor. Die Arbeit der Templiner Schülerinnen über *Iris*-Hybriden (BORN & MEIER 2011; vgl. Abb. 8) schickten wir nach England und Brasilien.

6. Ausblick

Durch diesen Beitrag über den vier Jahrhunderte hindurch an drei Standorten existierenden Botanischen Garten mit seiner wechselvollen Geschichte sollte zugleich ein Stück brandenburgisch-preußischer und Berliner Botanikgeschichte in enger Verbindung zur Gartenkultur aufgezeigt werden (vgl. ADAM 1999, GERHARDT 1996a, 2003, 2004b-d, KRAUSCH 2003, SPRENGER & RIEWENHERM 2002). Botaniker wie MENTZEL, DIELS und LEHMANN zeigen zudem, wie das einst Königliche Joachimsthalsche Gymnasium durch ein hohes Niveau von Wissenschaft und Kultur bestimmt war. Mit der Wiedererlangung der Funktionstüchtigkeit des Botanischen Gartens, in der Literatur als „Museumsgarten" charakterisiert (KRAUSCH 2009), wollen wir das Erbe seiner Schöpfer wach halten. Mit der Einbeziehung von Schülern und Schülerinnen in die Arbeit mit Genressourcen (HINZ & FALKE 2003) und die Beschäftigung mit Heil-, Gewürz- und Giftpflanzen orientieren wir uns an der ursprünglichen Zielsetzung. Durch Beet-Anlagen zur Geschichte der Gartenkultur und den Anbau einiger der etwa 110 in der Bibel genannten Pflanzen (ZOHARY 1995) wie Maulbeerbaum, Weizen, Gerste, Hirse, Flachs/Lein, Linse, Puffbohne, Diptam, Ysop (der Ysop der Bibel ist nach ZOHARY *Origanum syriacum*, Syrischer Origanum, arab.: Zatar; vgl. Tab. 1, Teil b) und anderer Arten würdigen wir auch die Verbindung des Joachimsthalschen Gymnasiums zur Kultur- und Geistesgeschichte.

Detaillierte Listen der Pflanzenarten aus den historischen Schulgarten-Anlagen der Standorte Joachimsthal, Wilmersdorf und Templin bis 1928/45 sind uns nicht überliefert. Die Liste der seit 1989 in wechselndem Anbau kultivierten Wild-, Zier- und Nutzpflanzen (Tab. 1, Teil b) umfasst 472 Sippen einschließlich Cultivare (Sorten). Die Bemerkungen zum Gefährdungsgrad von 44 Arten nach der Roten Liste Brandenburg weisen darüber hinaus auf ein mögliches Potential des Lehmann-Gartens in dem Projekt „Erhaltungskulturen einheimischer Wildpflanzen" sowie „vergessener Zier- und Arzneipflanzen" hin (BURKART 2011).

7. Dank

Anregungen auf der Tagung 2003 und bei Exkursionen zum Lehmann-Garten gaben mehrere der oben erwähnten Mitglieder des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, unter ihnen auch BERND MACHATZI, MICHAEL RISTOW, MARIA-SOFIE ROHNER, URSULA HENNIG und ARTHUR BRANDE. Neben weiteren im Text genannten Personen und Institutionen danke ich besonders den Professoren Dr. HEINZ-DIETER KRAUSCH und Dr. KLAUS KLOPFER (Potsdam) für die Hilfe bei der Klärung botanisch-gärtnerischer Probleme und Dr. ARTHUR BRANDE (Berlin) für die gründliche redaktionelle Durchsicht der vorliegenden Arbeit. Besonderer Dank gilt der Vereinigung Alter Joachimsthaler (VAJ) für großzügige finanzielle Unterstützung und die stete Anteilnahme am Schicksal des Gartens. Das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben und der Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg (VERN e. V.) in Greiffenberg/Uckermark sind wesentlich an der Bereitstellung von Saat- und Pflanzgut für den Lehmann-Garten beteiligt. Großen Anteil an den Arbeiten zur Rekultivierung des Gartens haben verschiedene Beschäftigungsgesellschaften, besonders die Templiner Beschäftigungs- und Bildungs-gGmbH unter Leitung der Herren KLAUS SCHULZE und HANS-JOACHIM GRONEBERG. Mit großer Hilfsbereitschaft unterstützt uns Herr JÖRG BUSCHMANN von der Haus- und Grundbesitzverwaltung Christian Kolbe. Neben Schülern der ehemaligen Landesschule, dem Stadtgärtner von Templin, dem NABU-Regionalverband Templin e. V., der Sparkasse Uckermark und der Universität Potsdam danken wir privaten Spendern für die Unterstützung, besonders CHRISTOF BIERLING (VAJ) aus Eichenau bei München für die Übersendung einer großen Anzahl dort erfolgreich kultivierter Formen von *Mentha* x *piperita* und VOLKER GEHLER aus Sachsen für die Überlassung einer großzügigen Spende alpiner Pflanzen. Die SALUS Haus GmbH & Co. KG aus Bruckmühl hilft mit Informationsmaterial für den Gesundheitstourismus in Templin. Meiner Frau Leonore und meinen Kindern danke ich für die über alle Jahre der Neubelebung des Lehmann-Gartens praktizierte wohlwollende und aktive Hilfe.

8. Literatur

ADAM, S. 1999: Der Templiner Lehmann-Garten. Wo Nesseln als Faserpflanzen, Pastinaken, Dill und vieles mehr kultiviert werden. – Unser Land, Praxis-Magazin für engagierte Landwirte: 29. – Berlin.

ANDRADE, R. 2003: Der Atlantikwald (Mata Atlântica) im Süden Brasiliens: Strategien der Erhaltung und Wiedereinbürgerung zur Reproduktion fähigen Pflanzenmaterials – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 41-46.

ASCHERSON, P. 1876: ... über neue und seltnere Pflanzen der märkischen Flora ... – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 18 (Sitzungsberichte): 106-107.

BORMEISTER, H.-J. 2003: Das Joachimsthalsche Gymnasium, eine Bildungsstätte mit großer Vergangenheit. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 8-14.

BORN, S. & F. MEIER 2011: *Iris*, die Schwertlilie – eine Regenbogenblüte und Blätter wie kleine Schwerter. – Templiner Heimatkalender: 89-92.

BURKART, M. 2011: Botanischer Garten Universität Potsdam – Erhaltungskulturen einheimischer Wildpflanzen. – www.ex-situ-erhaltung.de.

DIELS, L. 1908: Pflanzengeographie. – Leipzig.

DIELS, L. 1931: Die Aufgaben der Biologischen Station Bellinchen auf botanischem Gebiete. – Naturdenkmalpflege u. Naturschutz in Berlin u. Brandenburg 7: 215-218.

DIELS, L. 1945: Pflanzengeographie. – 4. Aufl., Berlin.

ENDTMANN, K. 2010: Der Forstbotanische Garten Eberswalde und sein Umland sowie die 40. Brandenburgische Botanikertagung. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 251-269.

FISCHER, W. 2003: Die botanische Tätigkeit von Prof. Gustav Lehmann in der Prignitz. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 23-25.

GERHARDT, W. 1995: Prof. Gustav Lehmann (12.06.1853 - 07.03.1928). – Templiner Heimatkalender: 107-109.

GERHARDT, W. 1996a: Der Botanische Garten am Joachimsthalschen Gymnasium – begründet von Prof. Gustav Lehmann (1853-1928). – Templiner Heimatkalender: 125-131.

GERHARDT, W. 1996b: Botanisches Lehrstück. – Ökowerkmagazin 6/96: 28-29.

GERHARDT, W. 2003: Der Lehmann-Garten Templin am ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasium. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 15-19.

GERHARDT, W. 2004a: Erinnerungen an einen Schulgarten. – In: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Hrsg.): Schön und Nützlich. Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten. – Berlin: 76-79.

GERHARDT, W. 2004b: Jahres-Gesundheitstee aus dem Lehmann-Garten Templin. – Templiner Heimatkalender: 31-33.

GERHARDT, W. 2004c: Prof. Gustav Lehmann (12.06.1853 - 07.03.1928) zum 150. Geburtstag. – Templiner Heimatkalender: 34-37.

GERHARDT, W. 2004d: Der Botanische Garten am Königlichen Joachimsthalschen Gymnasium – Geschichte, Gegenwart und mögliche Perspektiven (Vortrag anlässlich des Jahrestreffens der VAJ vom 12.-15.Mai 2004 in Templin). – Alma Mater Joachimica N.F. 97: 3226-3235.

HARRISON, R. 2007: Gärten – Ein Versuch über das Wesen des Menschen. – München.

HECHLER, J. 2007: Die Wege unserer Kulturpflanzen nach Mitteleuropa bis in die Mark Brandenburg. – Templiner Heimatkalender: 79-83.

HEILMEYER, M. 2004: Wohlzuthun vergesset nicht – Die Stiftung einer Brandenburgischen Kurfürstin. – In: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Hrsg.): Schön und Nützlich. Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten. – Berlin: 70-75.

HENNINGS, P. 1897: Verzeichnis von Hutpilzen aus der Umgebung von Brück und Belzig, gesammelt und eingesandt von Herrn Gymnasiallehrer Lehmann. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 39 (Abhandlungen): 118.

HENSEL, D. 1994: Heimische Orchideen im Kreis Templin. – Templiner Heimatkalender 1994: 103-106.

HINZ, C. & CH. FALKE 2003: Leistungskurs Biologie am Gymnasium Templin – Ergebnisse wissenschaftlicher Schülerarbeiten im Lehmann-Garten. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 30-40.

JOOST, S. 1982: Das Joachimsthalsche Gymnasium. – Wittlich.

JÜTTNER, G. & M. HEILMEYER 2004: Heilkräuter, Blüten und Früchte für die Hofapotheke in Berlin. – In: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Hrsg.): Schön und Nützlich. Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten. – Berlin: 80-86.

KAPPUS, C. 1928: Vom Joachimsthalschen Gymnasium in Templin. – Templiner Kreiskalender 1: 73-78.

KEGEL, M. & R. TOBLER 1929: Alma mater Joachimica. – Templin.

KOWARIK, I. 1992: Einführung und Ausbreitung nichteinheimischer Gehölzarten in Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beih. 3.

KRANZ, J. 2008: Karl Krüger. – Alma Mater Joachimica N. F. 101: 3415-3417.

KRAUSCH, H.-D. 2003: Alte Nutz- und Zierpflanzen in Bauerngärten Brandenburgs. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 26-29.

KRAUSCH, H.-D. 2009: Bauerngärten in Brandenburg. – Rangsdorf.

KRAUSCH, H.-D. 2010: Zwei ältere botanische Werke mit Fundortangaben aus Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 139-152.

KRAUSCH, H.-D. 2011: Christian Mentzel aus Fürstenwalde – ein bedeutender Gelehrter des 17. Jahrhunderts. – Kreiskalender Oder-Spree: 56-58.

KRAUSCH, H.-D. & H. SUKOPP 2009: Geschichte der Erforschung von Flora und Vegetation in Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beih. 6: 5-155.

KÜSTER, E. 1949/50: Geschichte der Gartenkunst. – In: BERTALANFFY, L. V. (Begr.): Handbuch der Biologie, Band VII. – Lieferung 12/13, Heft 1/4. Potsdam: 82-115.

KUMMER, V. 2004: Bericht über die Tätigkeit im Jahr 2003. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 137: 595-597.

LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: Zur Bedeutung regionaler botanischer Gärten bei der Erhaltung der Vielfalt von Kulturpflanzen, Tagungsband. – Eberswalde.

LEHMANN, G. 1928: Schützt die Flora der Heimat! – Templiner Kreiskalender 1: 66-68.

LEHRER-COLLEGIUM 1880: Symbolae Joachimicae. Festschrift des Königlichen Joachimsthalschen Gymnasium aus Anlaß der Verlegung der Anstalt. – 2 Bde., Berlin.

MARTENS, W. 1937: Die Heimstätten des Joachimsthalschen Gymnasiums. Jubiläumsausgabe zum 25. Jubiläum in Templin. – Templin.

MAUERSBERGER, R. 2003: Exkursionsprogramm, Botanisch-hydrologische Abendexkursion zum Aschbergmoor bei Knehden. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 68-70.

MILDBRAED, J. 1949: Ludwig Diels (Nachruf mit Schriftenverzeichnis). – Bot. Jb. 74 (2): 173-198.

NORPOTH, K. 2007: 400 Jahre Schulgeschichte. Streifzüge durch die Archive der Vereinigung Alter Joachimsthaler e.V. – Alma Mater Joachimica N. F. 100: 3347-3358.

POTONIÉ, H. 1883: Floristische Beobachtungen aus der Priegnitz. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 24 (Abhandlungen): 159-179.

PRITZEL, E. 1929: Tagesordnungen der Sitzungen im Jahre 1927 (z. T.) und 1928. (Sitzungen vom 16.3. und 20.4.1928). – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 71: 46.

PÜCKLER-MUSKAU, H. V. 1834: Andeutungen über Landschaftsgärtnerei. – Ausgabe 2010. Wiesbaden.

RICHTER, TH. 2006: Ausgewählte Heil- und Gewürzpflanzen der Uckermark unter Berücksichtigung fremdländischer Arten aus dem Lehmann-Garten Templin – ein Beitrag zur Begründung der Bedeutung von Biodiversität der Pflanzen für die Produktion von Wirkstoffen. – 103 S. und Herbar. Archiv Gymnasium Templin.

RISTOW, M., HERRMANN, A., ILLIG, H., KLÄGE, H.-C., KLEMM, G., KUMMER, V., MACHATZI, B., RÄTZEL, S., SCHWARZ, R. & F. ZIMMERMANN 2006: Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. – Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 15 (4), Beilage: 1-163.

ROHNER, M.-S. & R. SCHWARZ 2010: 1859 bis 2009 – 150 Jahre Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg. Bericht über das Jubiläumssymposium am 26. und 27. September 2009 in Potsdam. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 5-18.

ROTHMALER, W. (Begr.) 1995: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 2: Gefäßpflanzen. Grundband. – 16. Aufl., Jena, Stuttgart.

ROTHMALER, W. (Begr.) 2008: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 5: Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Heidelberg, Berlin.

SARRAZIN, O. & F. SCHULTZE (Red.) 1912: Der Neubau des Königlichen Joachimsthalschen Gymnasiums in Templin (Uckermark). – Zentralblatt der Bauverwaltung 32 (99): 658-660.

SCHLEIDEN, M. J. 1855: Die Pflanze und ihr Leben. Populäre Vorträge. – 4. Aufl., Leipzig.

SCHLUSS, H. & ST. LACHMANN 2007: Raum als pädagogische Dimension? - Untersuchungen am Joachimsthalschen Gymnasium. – Erziehung und Bildung 60 (1): 79-95.

SPRENGER, U. & S. RIEWENHERM 2002: Traditionspflege und Hexenkraut. Ein alter Schulgarten in Templin wurde zu neuem Leben erweckt. – In: MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.): Von Salbei und Wruken. Seltene Kulturpflanzen. – Potsdam: 64-67.

SUKOPP, H. 2006: Botanische Gärten und die Berliner Flora. – Willdenowia 36: 115-125.

SUKOPP, H., SUKOPP, S., LÜHRTE, A. v. & M.-S. ROHNER 2009: Der Große Tiergarten – Botanisch-historische Exkursion in Berlin-Mitte am 1. Juni 2008. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 142: 251-284.

ULBRICH, E. 1928: Bericht über die Frühjahrs-Hauptversammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg am 28. und 29. Mai 1927 in Angermünde und Stolzenhagen. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 70: 13-22.

VÖGEL, R. 2003: Exkursionsprogramm Gut Wilmersdorf/VERN e. V. Greiffenberg – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 71-73.

WAGENITZ, G. 2009: Die Erforscher der Pflanzenwelt von Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beih. 6: 157-556.

WAGENITZ, G. 2010: Wie wird man Feldbotaniker? Beispielhafte Lebensläufe märkischer Floristen. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 39-51.

WENDLAND, F. & F. WENDLAND 2000: Ziergärten und Parks auf dem Land. Eine vergessene Welt grüner Oasen in Brandenburg. – In: MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.): Gartenkultur in Brandenburg und Berlin. – Potsdam: 90-103.

ZANDER, R. (Begr.) 2008: Handwörterbuch der Pflanzennamen. – 18. Aufl., Stuttgart.

ZOHARY, M. 1995: Pflanzen der Bibel. – Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Wilhelm Gerhardt
Milmersdorfer Chaussee 1
D-17268 Templin/OT Ahrensdorf

Eingang des Manuskripts am 24.03.2011, endgültig angenommen am 20.09.2011.

Tab. 1: Artenliste Lehmann-Garten Templin.
Bemerkungen: a – einmal angebaut, b – gelegentlich angebaut, g – gefährdet (mit den Zusatzangaben 0-3, D, R, V nach der Roten Liste Brandenburg bei RISTOW et al. 2006).
H – Herbarbeleg, WH – Warmhaus, WS – Winterschutz.
Nomenklatur nach ROTHMALER (1995, 2008), ZANDER (2008) und weiteren Quellen.

a: Arten, die 1988/89 bei Beginn der Wiederherstellung auf der Fläche des 1912 angelegten Botanischen Gartens vorgefunden wurden

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Bemerk.
Acer platanoides	Spitz-Ahorn	
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	
Adoxa moschatellina	Moschuskraut	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Aesculus x *carnea*	Rote Roßkastanie	
Anemone nemorosa	Busch-Windröschen	
Aristolochia clematitis	Gewöhnliche Osterluzei	
Aristolochia macrophylla	Amerikanische Pfeifenwinde	
Asarum europaeum	Haselwurz	
Convallaria majalis	Maiglöckchen	
Cornus sanguinea	Blutroter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Eingriffliger Weißdorn	
Daphne mezereum	Gewöhnlicher Seidelbast	g 0
Daucus carota	Wilde Möhre	
Epimedim spec.	Sockenblume	
Euonymus europaea	Europäisches Pfaffenhütchen	
Fagus sylvatica	Rotbuche	
Galanthus nivalis	Kleines Schneeglöckchen	
Glyceria maxima	Wasser-Schwaden	
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Larix decidua	Europäische Lärche	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	g V
Lupinus polyphyllus	Stauden-Lupine	
Lythrum salicaria	Gewöhnlicher Blutweiderich	
Mahonia aquifolium	Mahonie	
Malva moschata	Moschus-Malve	
Morus alba	Weiße Maulbeere	
Oenanthe aquatica	Wasser-Pferdesaat	
Peucedanum verticillare	Riesen-Haarstrang	
Picea abies	Gewöhnliche Fichte	
Pinus nigra	Schwarz-Kiefer	
Pinus sylvestris	Gewöhnliche Kiefer	

Poa nemoralis	Hain-Rispengras	
Polygonum amphibium	Wasser-Knöterich	
Potamogeton perfoliatus	Durchwachsenes Laichkraut	g V
Ptelea trifoliata	Kleeulme	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Silene latifolia	Weiße Lichtnelke	
Syringa spec.	Flieder	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Verbascum densiflorum	Großblütige Königskerze	
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze	
Verbascum phoeniceum	Purpur-Königskerze	
Vinca major	Großes Immergrün	
Vinca minor	Kleines Immergrün	
b: Auswahl der seit 1989 in wechselndem Anbau kultivierten Wild-, Zier- und Nutzpflanzen		
Abutilon theophrasti	Chinesische Samtpappel	
Acanthus hungaricus	Ungarischer Akanthus	
Achillea ageratum	Meerfenchelblättrige Schafgarbe	
Achillea millefolium	Wiesen-Schafgarbe	
Aconitum napellus	Weißer Eisenhut "Album"	
Acorus calamus	Gewöhnlicher Kalmus	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Aethusa cynapium	Hundspetersilie	
Agastache rugosa	Koreanische Minze "Korean Zest"	
Agrimonia procera	Großer Odermennig	
Agrostemma githago	Gewöhnliche Kornrade	g 1
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Alcea rosea var. *nigra*	Schwarze Stockrose	
Alchemilla mollis	Weicher Frauenmantel	
Alkanna tinctoria	Schminkwurz	
Alliaria petiolata	Knoblauchsrauke	
Allium cepa	Küchen-Zwiebel	
Allium fistulosum	Winter-Zwiebel	
Allium paradoxum	Seltsamer Lauch	
Allium sativum	Knoblauch	
Allium schoenoprasum	Schnittlauch	
Allium ursinum	Bärlauch	g R
Althaea officinalis	Echter Eibisch	
Amaranthus caudatus	Garten-Fuchsschwanz	
Amorpha fruticosa	Gewöhnlicher Bastardindigo	
Anacyclus pyrethrum	Marokko-Bertram	

Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil	
Anchusa officinalis	Gewöhnliche Ochsenzunge	
Anemone blanda	Balkan-Windröschen	
Anemone nemorosa	Busch-Windröschen	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	g V
Anethum graveolens var. *hortorum*	Garten-Dill	
Anthemis tinctoria	Färber-Hundskamille	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Antirrhinum majus	Garten-Löwenmaul	
Antirrhinum majus subsp. *tortuosum*	Garten-Löwenmaul	H
Antirrhinum nuttalianum	Nuttalls Löwenmaul	H
Antirrhinum siculum	Sizilien-Löwenmaul	H
Apium graveolens	Stauden-Sellerie	
Arabis caucasica	Kaukasische Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Gewöhnliche Osterluzei	
Armeria maritima	Gewöhnliche Grasnelke	
Armoracia rusticana	Gewöhnlicher Meerrettich	
Aronia melanocarpa	Schwarze Apfelbeere "Nero"	
Artemisia abrotanum	Eberraute	
Artemisia absinthium	Echter Wermut	
Artemisia campestris	Feld-Beifuß	
Artemisia dracunculus	Estragon	
Artemisia ludoviciana	Weißer Beifuß	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asarum europaeum	Gewöhnliche Haselwurz	
Asperula tinctoria	Färber-Meier	
Asplenium scolopendrium	Hirschzungenfarn	
Asplenium scolopendrium-Cv.	Hirschzungenfarn "Cristatum", "Undulatum"	
Aster alpinus	Alpen-Aster	
Astragalus glycyphyllos	Bärenschote	
Athyrium niponicum var. *pictum*	Japan. Schmuckfarn "Ursula in Red"	
Atriplex hortensis	Garten-Melde	
Aubrieta x *tauricola*	Blaukissen "Silbervan"	
Avena sativa var. *pugnax*	Tatarischer Fahnenhafer	
Ballota nigra	Langzähnige Schwarznessel	
Barbarea vulgaris	Gewöhnliches Barbarakraut	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Berberis verruculosa	Warzige Berberitze	
Bergenia-Hybride	Bergenie	
Berteroa incana	Gewöhnliche Graukresse	

Beta vulgaris subsp. *cicla*	Mangold "Bright Lights"	
Brachychiton populneus	Pappelblättriger Flammenbaum	WH
Brassica oleracea var. *sabellica*	Altmärker Braunkohl	
Bryonia alba	Schwarzfrüchtige Zaunrübe	
Bryonia dioica	Rotfrüchtige Zaunrübe	
Buxus sempervirens	Buchsbaum	
Calamintha grandiflora	Großblütige Bergminze	
Calamintha nepeta subsp. *nepeta*	Kleinblütige Bergminze	
Calendula arvensis	Acker-Ringelblume	
Calendula incana	Graue Ringelblume	a
Calendula officinalis	Garten-Ringelblume	
Calendula suffruticosa subsp. *algarbiensis*	Halbstrauchige Ringelblume	a
Calendula stellata	Sternblütige Ringelblume	a
Caltha palustris	Sumpf-Dotterblume	g 3
Calycanthus floridus	Echter Gewürzstrauch	
Campanula carpatica	Karpaten-Glockenblume	
Campanula glomerata	Knäuel-Glockenblume	g 2
Capsella bursa-pastoris	Hirtentäschel	
Cardamine bulbifera	Zwiebel-Zahnwurz	
Carthamus tinctorius	Färber-Distel	
Cerastium tomentosum	Filziges Hornkraut	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Chamaecyparis lawsoniana	Lawsons Scheinzypresse	
Chamaemelum nobile	Römische Kamille	
Chelidonium majus	Schöllkraut	
Chelidonium majus var. *laciniatum*	Gefranstes Schöllkraut	
Chenopodium ambrosioides	Mexikanischer Traubentee	
Chenopodium giganteum	Baumspinat	
Cicer arietinum	Kichererbse	a, H
Clarkia amoena	Atlasblume	
Cnicus benedictus	Benediktenkraut	
Colchicum autumnale	Herbst-Zeitlose	
Convallaria majalis	Maiglöckchen	
Coreopsis verticillata	Netzblattstern	
Coriandrum sativum	Koriander	
Cornus mas	Kornelkirsche	
Cornus sanguinea	Blutroter Hartriegel	g D
Corydalis solida	Finger-Lerchensporn	
Corynephorus canescens	Silbergras	
Cosmos bipinnatus	Fiederblättriges Schmuckkörbchen	
Cosmos sulphureus	Gelbes Schmuckkörbchen	

Crataegus monogyna	Eingriffliger Weißdorn	
Cucubalis baccifer	Taubenkropf	g 2
Cucurbita pepo	Gemüse-Kürbis	
Cyclamen hederifolium	Herbst-Alpenveilchen	
Cynoglossum officinale	Echte Hundszunge	
Cytisus scoparius	Besenginster	
Daphne sericea	Berg-Seidelbast	
Datura stramonium	Weißer Stechapfel	
Daucus carota	Möhre	b
Daucus carota subsp. *carota*	Wilde Möhre	
Dianthus caryophyllus	Garten-Nelke	
Dianthus deltoides	Heide-Nelke	g 3
Dianthus plumarius	Feder-Nelke	
Dictamnus albus	Diptam	
Digitalis purpurea	Roter Fingerhut	
Diplotaxis tenuifolia	Schmalblättriger Doppelsame	
Dipsacus fullonum	Wilde Karde	
Dipsacus sativus	Weber-Karde	
Doronicum orientale	Kaukasus Gemswurz	
Doronicum pardalianches	Kriechende Gemswurz	
Draba spec.	Felsenblümchen	
Drosera rotundifolia	Rundblättriger Sonnentau	g V
Dryopteris erythrosora	Rotschleier-Wurmfarn	
Dryopteris filix-mas	Gewöhnlicher Wurmfarn	
Echinacea purpurea	Roter Scheinsonnenhut	
Echinochloa crus-galli	Gewöhnliche Hühnerhirse	
Echinops ritro	Blaue Kugeldistel	
Echium vulgare	Gemeiner Natternkopf	
Elsholtzia stautonii	Chinesiche Kamm-Minze	
Elytrigia repens	Gewöhnliche Quecke	
Epilobium hirsutum	Zottiges Weidenröschen	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron-Hybride	Berufkraut "Foersters Liebling"	
Eryngium planum	Flachblättriger Mannstreu	
Eucomis bicolor	Gerandete Schopflilie	WH
Euonymus europaea	Pfaffenhütchen	
Eupatorium cannabium	Gewöhnlicher Wasserdost	
Eupatorium purpureum	Purpur-Wasserdost	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia lathyris	Spring-Wolfsmilch	
Euphorbia myrsinitis	Walzen-Wolfsmilch	
Fagopyrum cymosum	Baum-Spinat	

Fagopyrum esculentum	Echter Buchweizen	
Fagopyrum tataricum	Tataren-Buchweizen	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca glauca	Blauschwingel	
Filipendula vulgaris	Kleines Mädesüß	g 2
Frangula alnus	Gewöhnlicher Faulbaum	
Fumaria officinalis	Gewöhnlicher Erdrauch	
Gagea lutea	Wald-Gelbstern	g V
Galeobdolon endtmannii	Endtmanns Goldnessel	
Galinsoga ciliata	Behaartes Knopfkraut	
Galinsoga parviflora	Kleinblütiges Knopfkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Gentiana septemfida var. *lagodechiana*	Sommer-Enzian	
Geranium robertianum	Stink-Storchschnabel	
Geranium sanguineum var. *striatum*	Blutroter Storchschnabel	
Geum rivale	Bach-Nelkenwurz	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Gewöhnlicher Gundermann	
Guizotia abyssinica	Ramtillkraut, Nigersaat	
Helianthemum-Hybriden	Sonnenröschen	
Helianthus annuus	Sonnenblume "Claret F1", "Black Russian", "Gigant 549"	b
Helianthus tuberosus	Topinambur	
Helichrysum arenarium	Sand-Strohblume	
Helichrysum italicum	Italienische Strohblume, Currystrauch	
Hemerocallis-Cultivare	Taglilie "Anzac", "Aten", "Bonanza", "Catherine Woodbury", "Little Missy", "Pandora Box", "Starling", "Strawberry Candy"	
Hepatica nobilis	Leberblümchen	g V
Hepatica nobilis var. *alba*	Weißes Leberblümchen	
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau	
Hesperis matronalis	Gewöhnliche Nachtviole	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hordeum vulgare	Berkners Schlesische Wintergerste, Schwarze Wintergerste	
Hosta albomarginata	Weißrand-Funkie	
Hosta sieboldiana	Blaublatt-Funkie	
Humulus lupulus	Gewöhnlicher Hopfen	
Hydrocharis morsus-ranae	Europäischer Froschbiss	g 3
Hypericum hircinum	Bocks-Johanniskraut	

Hypericum perforatum	Tüpfel-Johanniskraut	
Hyssopus officinalis	Ysop	
Ilex aquifolium	Stechpalme	g 2
Inula helenium	Echter Alant	
Inula salicina	Weidenblättriger Alant	g 2
Iris barbata-Hybriden	"Apassionata", "Backfisch", "Borntal-triumpf", "C. v. Biedermann", "Capri-ce", "Cardinal", "Charmeur", "Desert Gold", "Duke of York", "Dunkelste der Frühen", "Emotion", "Esparto, "Excel-sia", "Fragoard", "G.P. Backer", "Gold-fackel", "Harmonie", "Iduna", "Impera-tor", "Irwin", "Madonna", "Mephisto", "Rhapsodie", "Rheinelfe", "Riese von Könnern", "Royal Coach", "Senta", "Snow Queen", "Solfina", "Strandperle", "Sunset", "Valor", "Veilchenkönig", "Victoria", "Wabasch", "Zuava"	
Juncus effusus	Flatter-Binse	
Laburnum x *watereri*	Edel-Goldregen	
Lathyrus odoratus	Duft-Wicke	
Lavandula angustifolia	Echter Lavendel	
Lavatera trimestris	Becher-Malve	
Lens culinaris	Gemüse-Linse	
Leonurus cardiaca	Echtes Herzgespann	g 3
Lepidium latifolium	Breitblättrige Kresse	
Levisticum officinale	Liebstöckel	
Lilium candidum	Madonnen-Lilie	
Lindera benzoin	Wohlriechender Fieberstrauch	
Linum usitatissimum subsp. *usitatissimum* var. *caesium*	Flachskopf-Saat-Lein	
Linum usitatissimum subsp. *usitatissimum* var. *elatum multicaule*	Dahlemer Früh-Lein	
Linum usitatissimum subsp. *usitatissimum* var. *macrocarpum*	Sorauer Öl-Lein	
Linum usitatissimum subsp. *usitatissimum* var. *regale*	Hohenheimer Weißblühender Lein	
Lunaria annua	Einjähriges Silberblatt	
Lupinus albus	Knehdener Weißlupine	
Lycopersicon esculentum var. *cerasiforme*	Kirsch-Tomate	
Lycopersicon esculentum var. *esculentum*	Kultur-Tomate	
Lycopus europaeus	Ufer-Wolfstrapp	

Lythrum salicaria	Blut-Weiderich	
Malva neglecta	Käsepappel	
Malva sylvestris	Wilde Malve	
Malva sylvestris subsp. *mauritiana*	Mauretanische Malve	
Malva verticillata var. *crispa*	Quirl-Malve	
Matricaria recutita	Echte Kamille	
Matteucia struthiopteris	Europäischer Straußenfarn	
Melilotus albus	Weißer Steinklee	
Melilotus officinalis	Echter Steinklee	
Melissa officinalis	Zitronen-Melisse	
Melittis melissophyllum	Immenblatt	g 1
Mentha x *piperita*	Pfeffer-Minze	
Mirabilis jalapa	Wunderblume	
Morus alba	Weiße Maulbeere	
Muscari armeniacum	Armenische Traubenhyazinthe	
Mycelis muralis	Mauerlattich	
Myrrhis odorata	Süßdolde	
Nicandra physalodes	Giftbeere	
Nuphar lutea	Große Teichrose	
Oenothera biennis	Gewöhnliche Nachtkerze	
Onoclea sensibilis	Perlfarn	
Ononis repens	Kriechende Hauhechel	
Origanum majorana	Garten-Majoran, Wurstkraut	
Origanum syriacum (*Majorana syriaca*)	Syrischer Ysop (Zatar)	
Origanum vulgare	Gemeiner Dost, Wilder Majoran	g 3
Origanum vulgare	Gold-Majoran "Aureum"	
Ornithopus sativus	Großer Vogelfuß, Serradella	b
Osmunda regalis	Königs-Rispenfarn	g 2
Paeonia delavayi	Delavays Strauch-Pfingstrose	
Panicum miliaceum	Bernburger Rispenhirse, Kinelskoje	
Papaver orientale	Türkischer Mohn	
Papaver somniferum	Schlaf-Mohn	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Paris quadrifolia	Vierblättrige Einbeere	g 3
Pastinaca sativa	Echter Pastinak	
Persicaria tinctoria	Färber-Knöterich	
Petasites hybridus	Gewöhnliche Pestwurz	
Peucedanum oreoselinum	Berg-Haarstrang	g V
Peucedanum ostruthium	Meisterwurz	
Peucedanum verticillare	Riesen-Haarstrang	
Phacelia tanacetifolia	Büschelschön	b
Phaseolus coccineus var. *bicolor*	Feuerbohne	

Phaseolus vulgaris	Garten-Buschbohne "Gusty", "Liliput Nr. 11", "Schwarze"	
Phragmites australis	Schilfrohr	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Physocarpus opulifolius	Virginia-Blasenspiere	
Picea glauca	Kanadische Zuckerhutfichte "Conica"	
Pisum sativum	Erbse "Carlin Pea", "Forty First", "Früher Heinrich", "Gradus Height"	
Pisum sativum subsp. *arvense*	Futter-Erbse, Ostpreußische Peluschke	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa annua	Einjähriges Rispengras	
Poa nemoralis	Hain-Rispengras	
Polygonatum multiflorum	Vielblütige Weißwurz	g V
Polypodium vulgare	Gewöhnlicher Tüpfelfarn	
Polystichum aculeatum	Dorniger Schildfarn	g 1
Polystichum setiferum	Borstiger Schildfarn	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	g V
Potentilla tabernaemontani	Frühlings-Fingerkraut	
Primula auricula subsp. *auricula*	Alpen-Aurikel	
Primula veris	Echte Schlüsselblume	g 3
Prunus domestica subsp. *insititia*	Hafer-Pflaume	g G
Pseudofumaria lutea	Gelber Scheinlerchensporn	g V
Ptelea trifoliata	Klee-Ulme	
Pulmonaria officinalis	Echtes Lungenkraut	
Pulsatilla vulgaris	Gewöhnliche Küchenschelle	g 1
Punica granatum	Granatapfel	WS
Quercus rubra	Rot-Eiche	
Ranunculus alpestris	Alpen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria	Scharbockskraut	
Raphanus sativus	Radieschen	b
Raphanus sativus var. *niger*	Rettich "Runder schwarzer Winter"	b
Raphanus sativus var. *radicula*	Radieschen "Rattenschwanz"	b
Reseda luteola	Färber-Resede	
Rheum palmatum var. *tanguticum*	Kron-Rhabarber	
Rhodiola pachyclados	Rosenwurz	
Rhododendron radistrotum	Kriech-Zwergalpenrose	
Ribes alpinum	Alpen-Johannisbeere	g D
Ricinus communis	Rizinus	
Rosa glauca	Bereifte Rose	
Rosa majalis	Mai-Rose	
Rosmarinus officinalis	Rosmarin	WS
Rubia tinctorum	Echte Färberröte	
Rubus phoenicolasius	Japanische Weinbeere	

Rubus sect. *Rubus*	Echte Brombeere	
Rudbeckia fulgida var. *speciosa*	Sonnenhut	
Ruta graveolens	Wein-Raute	
Salix alba	Silber-Weide	g V
Salix caprea	Sal-Weide	
Salvia coccinea	Blut-Salbei	
Salvia nemorosa	Steppen-Salbei "Rosenwein", "Markus"	
Salvia officinalis	Echter Salbei, Zwerg-Salbei "Nana", Dreifarben-Salbei "Tricolor"	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	g 3
Salvia sclarea	Muskateller-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	g 3
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	g 2
Santolina chamaecyparissius	Graues Heiligenkraut	
Saponaria ocymoides	Kleines Seifenkraut	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Satureja montana	Winter-Bohnenkraut	
Sauromatum venosum	Eidechsenwurz	WH
Saxifraga burseriana	Bursers Steinbrech	
Saxifraga crustata	Krusten-Steinbrech	
Saxifraga hostii var. *ploeckenensis*	Host-Steinbrech	
Saxifraga hypnoides	Astmoos-Steinbrech	
Saxifraga lilacina	Rotkugel-Steinbrech	
Saxifraga x *urbium*	Porzellanblümchen	
Scrophularia nodosa	Knotige Braunwurz	
Secale cereale	Champagner-Winterroggen	
Sedum album	Weiße Fetthenne "Murale"	
Sedum oreganum	Oregon-Fetthenne	
Sedum pluricaule	Rosenteppich-Fetthenne	
Sedum spectabile	Schöne Fetthenne	
Sempervivum montanum	Berg-Hauswurz "Zillertal"	
Sempervivum tectorum	Dach-Hauswurz	
Sempervivum tectorum-Sorten	Dach-Hauswurz "Bella Donna", "Calcareum", "Rubin", "Triste", "Pyrenaicum"	
Sempervivum tectorum subsp. *alpinum*	Alpen-Hauswurz	
Sempervivum spec.	Hauswurz "Pyrin"	
Senecio jacobaea	Jakobs-Greiskraut	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Setaria italica	Kolbenhirse	
Sideritis syriaca	Syrisches Gliedkraut	
Silene chalcedonica	Brennende Liebe	

Silene coronaria	Kronen-Lichtnelke	
Silene schafta	Herbst-Leimkraut	
Silybum marianum	Mariendistel	
Sium sisarum	Süßwurzel	
Solanum dulcamara	Bittersüßer Nachtschatten	
Solanum tuberosum	Kartoffel "Bamberger Hörnchen", "Blaue Schweden", "Early Rose", "Heideniere", "Rote Hörner", "Rote Lötschentaler"	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago virgaurea	Gewöhnliche Goldrute	
Sorbus aucuparia	Vogelbeere	
Sorbus torminalis	Elsbeere	g 2
Sorghum bicolor	Gewöhnliche Mohrenhirse	
Sorghum saccharatum conv. *technicum*	Besenhirse	
Spilanthes (*Acmella*) *oleracea*	Parakresse	H
Stachys officinalis	Echter Ziest	
Stachys sylvatica	Wald-Ziest	
Stellaria holostea	Große Sternmiere	
Stevia rebaudiana	Honigkraut, Paraguay-Stevie	
Stratiotes aloides	Krebsschere	g 2
Symphoricarpus albus	Gewöhnliche Schneebeere	
Symphytum grandiflorum	Großblütiger Beinwell	
Symphytum officinale	Gewöhnlicher Beinwell	
Tagetes erecta	Aufrechte Studentenblume "Vanilla F1"	
Tagetes lucida	Glänzende Studentenblume	
Tagetes patula	Ausgebreitete Studentenblume	
Tagetes tenuifolia	Schmalblättrige Studentenblume	
Tanacetum parthenium	Mutterkraut	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale	Gewöhnliche Kuhblume	
Taxus baccata	Europäische Eibe	
Tetragonolobus purpureus	Echte Spargelerbse	
Teucrium chamaedrys	Edel-Gamander	
Teucrium scorodonia	Salbei-Gamander	g D
Thelypteris palustris	Gewöhnlicher Sumpffarn	
Thymus longicaulis	Langstängeliger Thymian	
Thymus praecox	Frühblühender Thymian	
Thymus serpyllum	Sand-Thymian	g V
Thymus vulgaris	Echter Thymian	
Thymus x *citriodorus*	Zitronen-Thymian	
Tiarella cordifolia	Herzblättrige Schaumblüte	

Tilia cordata	Winter-Linde	g D
Tithonia rotundifolia	Mexikanische Sonnenblume	
Tradescantia x *andersoniana*	Garten-Dreimasterblume	
Trifolium arvense	Hasen-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Weiß-Klee	
Triticum aestivum subsp. *spelta*	Dinkel, Spelz	
Triticum dicoccum	Schwarzer Emmer	
Triticum monococcum	Kultur-Einkorn "Alban"	
Triticum tauschii (*Aegilops squarrosa*)	Gänsefußgras	
Triticum urartu var. *binartulutriru*	Wild-Einkorn	
Tropaeolum majus	Echte Kapuzinerkresse	
Tropaeolum pentaphyllum	Fünfblättrige Kapuzinerkresse	WH
Tussilago farfara	Huflattich	
Urtica dioica	Große Brennnessel	
Urtica urens	Kleine Brennnessel	g V
Vaccinium oxycoccos	Moosbeere	g 3
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	g V
Verbascum densiflorum	Großblütige Königskerze	
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia faba	Puff-Bohne "Kanadische Purpurrote"	
Vicia faba var. *faba*	"Broad Been", "Green Windsor"	
Vicia faba subsp. *faba*	"Osnabrücker Markt"	
Vicia faba subsp. *faba* var. *faba*	"Hängende Grüne Riesen"	
Vicia faba subsp. *faba* var. *faba* subvar. *faba*	"Weißkeimige Frühe"	
Vinca major	Großes Immergrün	
Vinca minor	Kleines Immergrün	
Viola odorata	März-Veilchen	
Viscum album subsp. *album*	Laubholz-Mistel	
Waldsteinia ternata	Dreiblättrige Waldsteinie	
Zea mays	Gartensorte Erdbeer-Mais	
Zinnia elegans	Garten-Zinnie	
Zinnia haageana	Schmalblättrige Zinnie	